

## I. DIREKTIONSBERICHT.

Indem ich das im Jahre 1903 Geschehene zusammenstelle, kann ich mitteilen, daß gleich zu Anfang des Jahres Dr. GABRIEL v. LÁSZLÓ und Dr. OTTOKAR KADIĆ provis. Geologen II-ter Klasse, in ihrer diesbezüglichen Stellung stabilisiert wurden (Erlaß des Ackerbauminist. 10,522. Präs./IV. 3. b. 1902.); der der Anstalt interimistisch zugeteilte kön. Montanhilfsingenieur VIKTOR PAUER DE KÁPOLNA hingegen auf die zweite Stufe der X. Gehaltsklasse vorrückte (Finanzminist.-Erlaß 108,660/1902.)

Die Praktikantenaspiranten für Rebenkultur und Weinwirtschaft DESIDERIUS DICIENTY und ADOLF SCHOSSBERGER, welche behufs Ausbildung in pedologischer Richtung provisorisch sich an unserer Anstalt befinden, wurden vom Herrn Ackerbauminister mit Erlaß dto 26. März 1903. Z. 8,442. Präs./1902. in provisor. Eigenschaft zu Praktikanten für Rebenkultur und Weinwirtschaft ernannt und zwar mit einem Unterstützungsbeitrage von 1000 Kronen, und legten in dieser Eigenschaft ihren Amtseid am 30. März 1903 vor mir ab.

Die genannten beiden Praktikanten erhielten mit Erlaß dto 18. Juli 1903 Z. 52,378/VIII. 1. zur Ausgleichung der zwischen ihrem früheren Monatspauschale und obigem Unterstützungsbeitrage sich ergebenden Differenz eine Funktionszulage von je 440 Kronen.

Infolge des noch im vergangenen Jahre erfolgten Ablebens Dr. JULIUS PETHŐS, geschahen mit hohem Erlaß dto 29. Jänner 1903 Z. 486. Präs./1903. noch die nachfolgenden Veränderungen: Chefgeolog JULIUS HALAVÁTS rückte auf die 2-te Stufe der VII. Gehaltsklasse, Sektionsgeolog Dr. THEODOR POSEWITZ auf die 1-te Stufe der VIII. Gehaltsklasse, Sektionsgeolog Dr. MORIZ v. PÁLFI auf die 2-te Stufe der VIII. Gehaltsklasse, die Geologen I-ter Klasse HEINRICH HORUSITZKY auf die 1-te Stufe der IX. Gehaltsklasse und EMERICH TIMKÓ auf die 2-te Stufe der IX. Gehaltsklasse vor.

Zufolge der noch im vorigen Jahre erfolgten Ernennungen wurde an der Anstalt eine Geologenstelle 2-ter Klasse auf der 3-ten Stufe der X-ten Gehaltsklasse frei und es wurde auf dieselbe mit Erlaß dto 13. Juni 1903. Z. 3,130. Präs./IV. 3. b. 1903. in provisorischer Eigenschaft der absolv.

Hörer der kön. ung. Bergakademie zu Selmeczbánya PAUL ROZLOZSNIK ernannt, der seinen Amtseid am 31. Juli 1903 ablegte.

Der soeben genannte Geolog, der an den Sommeraufnahmen des laufenden Jahres bereits teilnahm, war behufs Genügeleistung seiner einjährigen Militärpflicht genötigt am 1. Oktober 1903 für diese Zeit von uns sich zu entfernen, weshalb er vom Herrn Ackerbauminister mit Erlaß vom 22. September 1903 Z. 76,758/IV. 3. für die Dauer eines Jahres hiezu die Erlaubnis erhielt unter gleichzeitiger Einstellung seiner Bezüge vom 1. November ab.

Es kann weiters noch angeführt werden, daß der im Jahre 1902 auf eine unserer Amtsdienststellen provisorisch ernannte, jedoch zur Dienstleistung dem Ackerbauministerium zugeteilte MICHAEL MELLEN, in dieser seiner Eigenschaft mit Erlaß dto 19. Juni 1903 Z. 53,310/IV. 3. stabilisiert wurde.

Von den an die Anstalt einberufenen Montanhilfsingenieuren trat WILHELM ILLÉS noch gegen Ende 1902 aus dem Verbands der Anstalt, und wurde an seine Stelle mit Erlaß des Herrn Finanzministers dto 15. Jänner 1903 Z. 900 (Ackerbauminist. dto 23. Jänner 1903 Z. 549. Präs.) der kön. ung. Montanhilfsingenieur EUGEN REGULY eingeteilt, und zwar gleichfalls für die Dauer von zwei Jahren, der demnach sich am 31. Jänner 1903 an der Anstalt meldete.

Der kön. ung. Montanhilfsingenieur VIKTOR PAUER DE KÁPOLNA hingegen, der zur weiteren Ausbildung am 26. Dezember 1901 zur Anstalt eintrat, vollendete mit Ende dieses Jahres das zweite seiner Einberufung, weshalb derselbe laut Erlaß des Herrn Ackerbauministers dto 31. Dez. 1903 Z. 112,244/IV. 3. vom Herrn Finanzminister zur weiteren Dienstleistung an das in den Bezirk der kön. ung. Bergdirektion Selmeczbánya gehörige Bergamt zu Széklakna zurückversetzt wurde.

Er wurde deshalb am Anfange des kommenden Jahres, d. i. am 7. Jänner 1904 bei der Anstalt enthoben und verließ dieselbe dann definitiv; seinen Schlußvortrag hielt derselbe aber noch vorher, da er dies wegen Krankheit in der Fachsitzung der ungar. Geologischen Gesellschaft nicht mehr tun konnte, vor einer besonderen Versammlung der Mitglieder der Geologischen Anstalt.

Als erfreulich teile ich weiters mit, daß der Herr Banus von Kroatien-Slavonien-Dalmatien in seiner an den kön. ungar. Ackerbauminister gerichteten Zuschrift dto 13. Jänner 1903 Z. 3,253 dem Mitgliede der Anstalt, Chefgeologen JULIUS HALAVÁTS, für sein Mitwirken in Angelegenheit des artesischen Brunnens von Eszék seine Anerkennung aussprach; der Landes-Balneologische Verein wählte hingegen in seiner Generalversammlung dto 19. April 1903 den Bergrat und Sektionsgeologen Dr. THOMAS

v. SZONTAGH zum Mitgliede des Direktionsrates; ferner erhielt unsere Anstalt bei Gelegenheit der II-ten landwirtschaftlichen Landesausstellung zu Pozsony das Diplom für Mitarbeiter.

Es gereichte uns weiters zur großen Freude, daß dem gewesenen kais. u. kön. Konsul in Sidney, Herrn Dr. A. SCHEIDEL, der — wie ich dies in meinem Jahresberichte pro 1901 angab — unsere Sammlungen mit wertvoller Sendung bereicherte, Se. kaiserliche und königliche apostolische Majestät mit allerhöchster Entschliebung dto 26. April 1903 den eisernen Kronen-Orden III. Klasse allergnädigst zu verleihen geruhte und diese allerhöchste Auszeichnung gilt auch als Anerkennung für die opferwilligen Dienste im Interesse der Vermehrung der Sammlungen der kön. ung. Geologischen Anstalt.

Ich kann nicht umhin, den Herrn Konsul Dr. A. SCHEIDL aus Anlaß seiner Auszeichnung zu begrüßen; so wie ich erwähnen kann, daß auch wir dem Kreise nicht fehlten, die aus Anlaß des 70-ten Geburtstages Sr. kais. und königl. Hoheit des Herrn Erzherzoges JOSEF ihre huldigende Ehrfurcht am 2. März 1903 schriftlich Sr. Hoheit ausdrückten und wir bewahren mit Pietät die gnädigen Zeilen, die wir als Dank von Seite Sr. Hoheit besitzen.

Se. Exzellenz, Herr Dr. IGNAZ v. DARÁNYI, teilte noch als königl. ung. Ackerbauminister mit Erlaß dto 20. Juni 1903 Z. 5,396/Präs. IV. 3. b. der Anstalt mit, daß er mit Rücksicht auf die hervorragenden Verdienste, welche das Oberhausmitglied und Honorärdirektor der Anstalt, Herr Dr. ANDREAS SEMSEY DE SEMSE, um die Entwicklung, die Erbauung des Gebäudes, die Vermehrung der Sammlungen und überhaupt im Interesse der Förderung der wissenschaftlichen Tätigkeit dieser Anstalt sich erwarb, sich bewogen fühle, das Porträt des hochherzigen Mäcen der Anstalt für diese zu verewigen.

Se. Exzellenz verwirklichte seine diesbezügliche edle Denkungsweise rasch, denn der mit Erlaß dto 30. Juli 1903 Z. 5,818 Präs. betraute Künstler JULIUS STETKA konnte rasch zur Ausführung schreiten und das schön durchgeführte, lebensgetreue Porträt bildet seit 26. Jänner 1904, als Eigentum der Anstalt, eine der Zierden unseres Vortragssaales, gleichzeitig aber auch das beste Zeugnis der würdigen Anerkennung, welche unser ehemaliger oberster Chef Herrn Dr. ANDREAS v. SEMSEY zollte.

Wir aber können auch hier nur unserem tiefgefühlten Danke Sr. Exzellenz gegenüber Ausdruck geben für die besondere Gnade, welche er der kön. ung. Geologischen Anstalt gegenüber von den ersten Tagen an, wo er deren Schicksale leitete, bis zu Ende zu beweisen geruhte.

Für Vermehrung unseres Personales mußten wir auch in anderer Richtung sorgen, da das agrogeologische Laboratorium die Beschaffung

eines Aushilfsdieners mit Tageslohn benötigte, wozu mit hohem Erlasse dto 21. März 1903 Z. 20,036/IV. 3. b. die Möglichkeit geboten wurde und auf Grund dessen ich in provisorischer Eigenschaft mit einem Tageslohn von 2 Kronen 40 Heller ANDREAS LACZKÓ anstellte. Bei den Zeichnungsgagenden war gleichfalls eine Hilfe nötig und sorgte ich für dieselbe, indem ich auf Grundlage des Ministerialerlasses dto 2. September 1903 Z. 72,570/IV. 3. als provisor. Hilfszeichner mit Tagessold von 4 Kronen LEOPOLD SCHOCK bestellte.

Im laufenden Jahre geschahen folgende Beurlaubungen. Indem ich der kurzen, auf einige Tage sich belaufenden Urlaube nicht gedenke, welcher fast sämtliche Mitglieder der Anstalt, zuweilen selbst wiederholt, mit direktoneller Bewilligung teilhaftig wurden oder aber kürzere Krankheit erforderte, erhielten im laufenden Jahre mit ministerieller Genehmigung die Nachfolgenden einen längeren Urlaub: Sektionsgeolog Dr. THEODOR POSEWITZ, der in dem Zeitraume Jänner—Mai mehrmals kränkelte, vom 15-ten September an 4. Wochen; Sektionsgeolog MORIZ V. PÁLFY vom 15. November an 2 Wochen; Sektionsgeolog PETER TREITZ vom 10-ten bis 22-ten April; Montanhilfsingenieur EUGEN REGULY in der ersten Hälfte Oktober 2 Wochen; Chefchemiker ALEXANDER V. KALECSINSZKY, der vom 27. Jänner l. J. bis 24. März schwer krank war, vom 1. Juli an in erster Reihe 10 Wochen und dann weitere 5 Wochen (bis 19. Oktober) Verlängerung; Kartograph KAMILLO GABROVITZ vom 1. August an 4 Wochen; Ministerial-Kanzellist BÉLA LEHOTZKY vom 1. Juli an 6 Wochen; Amtsdienner ANDREAS PAPP vom 2. Juli 3 Wochen.

Schließlich kann ich noch hinzufügen, daß der Geolog AUREL LIFFA als Reserveoffizier vom 28. Juni l. J. für eine 28 tägige, Geolog Dr. KARL V. PAPP als Ersatzreservist vom 27. August l. J. zu einer 16 tägigen Waffenübung einberufen wurden, von welcher aber letzterer nach seiner Einrückung bereits nach einigen Tagen befreit wurde und so seine Aufnahmestätigkeit fortsetzen konnte.

\*

Bevor ich im Laufe meines Berichtes zu den geologischen Landesaufnahmen übergehe, will ich noch einiger Begebenheiten gedenken und zwar unter anderem, daß der Herr Ackerbaumminister uns am 10. Februar 1903 Z. 4,686/IV. 3. dahin verständigte, daß er die seismologischen Beobachtungen und die Organisierung derselben in den Ländern der Ungarischen Krone, sowie deren einheitliche Leitung dem Agendenkreise der königlich ungarischen Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus zuwies, der von seiten der ungar. Geologischen Gesellschaft der noch ver-

bliebene Rest jener 5000 Kronen übergeben wurde, welche für derlei Zwecke zu Lasten der ungarischen Geologischen Anstalt in deren Budget für 1903 aufgenommen waren. Ich glaube, daß die Angelegenheit so ihre natürlichste Lösung fand.

Da der Agrogeolog PETER TREITZ ansuchte, es möge ihm ermöglicht werden, seine Arbeit betreffs der Bestimmung des löslichen kohlensauren Kalkgehaltes im Boden vor dem VII. internationalen Landwirtschaftlichen Kongresse, welcher am 19. April 1902 in Rom begann, in einem Vortrage vorweisen zu können, so erhielt er hiezu vom Herrn Ackerbauminister unter Z. 2,093/Präs. IV. 3. b. 1903 sowohl den erbetenen 10 tägigen Urlaub, als auch einen Unterstützungsbeitrag von 400 Kronen.

Es kann weiters erwähnt werden, daß der Agrogeolog PETER TREITZ, der noch am 13. Jänner 1903 Z. 108,260/VIII. 3. 1902 aufgefordert wurde, den Apparat und Vorgang behufs Bestimmung des löslichen Kalkgehaltes der Böden derart zu beschreiben, daß dies auch für die einfache Praxis verwendbar sei, dieser Aufforderung am 8. Juli 1903 unter Vorlage eines Aeropyknometers entsprach.

Im Laufe der Zusammenstellung des fossilen Wales von Borbolya wurde es dem Geologen Dr. OTTOKAR KADIĆ ermöglicht, daß er sich behufs Studiums des osteologischen Details der Skelette der Cetaceen des Wiener naturhistorischen Hofmuseums sich auf unsere Kosten für einige Tage dahin begab.

Von der Direktion der südungarischen Domänen, Bergbaue und Hüttenwerke der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft wurden wir verständigt, daß auf ihrem Krassó-Szörényer Besitze, zwischen Ferenczfalva und Resicza, längs des Resiczaer Wasserleitungskanales, größere Aufschlüsse erfolgten, in einer Länge von circa 10 Kilometer, infolgedessen Chefgeolog JULIUS HALAVÁTS behufs Studiums derselben sich noch am 19. März auf unsere Kosten an Ort und Stelle begab. Bisher besitzen wir nur einen kurzen vorläufigen Bericht desselben, indem der detailliertere für später, nach Aufarbeitung der Daten, in Aussicht gestellt wurde.

Da der Agrogeolog HEINRICH HORUSITZKY wegen Aufhellung und Klärung zahlreicher, betreffs des heimischen Löß und seiner Abarten, hinsichtlich deren Verbreitung, ihres gegenseitigen Verhältnisses, der Entstehung, physikalischen Eigenschaften, Fruchtbarkeit und hiemit in Zusammenhang stehender Fragen Studien anzustellen wünschte, erhielt er zu diesem Zwecke auf seine Bitte noch vor Beginn der Sommeraufnahmen von Sr. Exzellenz unter Z. 43,022 IV/3. b. vom 15. Mai bis 15. Juni 1903 Urlaub, und von unserem langjährigen Protektor Herrn Dr. ANDREAS v. SEMSEY 650 Kronen als Beitrag.

Diesmal bildete das kleine ungarische Becken das Objekt des Stu-

diums, welches auch von Sr. Exzellenz durch Bewilligung weiterer 150 Kronen unterstützt wurde, da HEINRICH HORUSITZKY im Herbst, nach Beendigung der Aufnahmen, für zwei Tage abermals abreiste, um am 27—28. Oktober noch einige Lößvorkommen zu besichtigen.

Im laufenden Jahre konnte die Anstalt auch den Antrag stellen, es mögen die geologischen Detailaufnahmen nunmehr auch auf das Gebiet von Kroatien-Slavonien ausgedehnt werden, wo von Seite der Anstalt bereits verschiedene amtliche Untersuchungen mehrfach vollführt wurden, die systematischen Aufnahmen aber wegen Mangel an Arbeitskraft bisher nicht in Angriff genommen werden konnten.

Meinen diesbezüglichen Antrag unterbreitete ich mit Bericht dto 8. Juni 1903 Z. 399, in welchem ich gleichzeitig auch als im Interesse der geologischen Landesaufnahmen gelegen bezeichnete, wenn Gelegenheit geboten würde, daß die Anstalt gegebenen Falles bei den Landesaufnahmen die Mithilfe auch außerhalb ihres Status stehender geeigneter Fachmänner verwenden könnte, was aber naturgemäß voraussetzt, daß die Anstalt hiezu auch die nötige finanzielle Deckung besitze.

Indem der Berg- und Hüttenmännische Landesverein seine diesjährige Generalversammlung am 12., 13. und 14. September in Petrozsény abhielt, so wurde mit der dortigen Vertretung des Ackerbauministeriums der Oberbergrat und Chefgeolog LUDWIG ROTH v. TELEGD betraut, der gleichzeitig auch unsere Anstalt repräsentierte.

JULIUS HALAVÁTS nahm an der vom 6—10. September in Kolozsvár abgehaltenen Wanderversammlung der ungarischen Ärzte und Naturforscher teil, wozu er den nötigen Urlaub, während der Aufnahmezeit mit Ministerialerlaß erhielt; Bergrat und Chefgeolog Dr. FRANZ SCHAFARZIK hingegen genoß, gleichfalls mit ministerieller Genehmigung, Ende Juli einen 6 tägigen Urlaub. Schließlich möge noch bemerkt werden, daß der Oberforstrat und Professor an der Akademie in Selmeczbánya GREGOR BENCZE, der an unseren Aufnahmen wiederholt teilnahm und so auch an der vorjährigen, am 13. April 1903 abermals für einige Tage an unserer Anstalt erschien, daß er einen Teil seines vorjährigen Aufnahmematerials hier aufarbeite.

Noch etwas will ich hier mit einigen Worten erwähnen.

Wie bekannt, wählte der 1900 in Paris abgehaltene internationale geologische Kongreß für den 1903 abzuhaltenden, d. i. IX. diesbezüglichen Kongreß Wien als Versammlungsort, wo derselbe auch tatsächlich abgehalten wurde.

Da noch in Paris in fachmännischen Kreisen privatim mehrfach der Wunsch zum Ausdrucke gelangte, bei Gelegenheit der Wiener Zusammenkunft auch Ungarn besuchen zu können, so begann auch in dieser Rich-

tung eine Bewegung, welche hier bei uns die ungarische Geologische Gesellschaft, als Mittelpunkt der Gesamtheit der ungarischen Geologen, in die Hand nahm.

Vor allem wurde aus Anlaß des nach Ungarn projektierten Ausfluges wegen Durchführung der nötigen Vorbereitungen das Vorbereitungs-komitee gewählt; das Programm ausgearbeitet und auch der nötige Kostenvoranschlag zusammengestellt, auf Grund dessen sodann auf die gemachten Schritte hin außer der vom Kultus- und Unterrichtsminister in Aussicht gestellten Summe, der Herr Ackerbauminister der Geologischen Gesellschaft noch einen Betrag von 4000 Kronen in zwei Raten zur Verfügung stellte.

Das Organisationskomitee war mit dem den Wiener Kongreß organisierenden Komitee dahin übereingekommen, daß die nach Ungarn zu kommen beabsichtigten Kongressisten nach Schluß des Wiener Kongresses am 28. August per Schiff nach Budapest reisen sollten, wo sie von Seite ihrer ungarischen Kollegen des freundschaftlichsten Empfanges voraus gewiß sein konnten.

Außer der Besichtigung von Budapest und dessen nächster Umgebung, sowie unserer wissenschaftlichen und kulturellen Institute, war auch für den 31. August über Palics der Besuch eines großen Teiles des großen ungarischen Flachlandes, in den ersten Tagen des September hingegen der unserer unteren Donau in Aussicht genommen.

Das Komitee sorgte auch für die fachmännischen Führer und für die kurze geologische Beschreibung der zu bereisenden Strecken.

Nachdem nun so alles in Ordnung und vorbereitet war und die ungarische Geologische Gesellschaft ihr auf den Ausflug nach Ungarn bezügliches Programm im Wege des den Wiener Kongreß organisierenden Komitees, laut Vereinbarung, den interessierten Kreisen versenden ließ, trat unerwartet eine solche Wendung ein, welche neuerdings das Sprichwort rechtfertigte: der Mensch denkt und Gott lenkt.

Das Wiener Kongreßkomitee versendete nämlich gleichzeitig auch sein zweites Zirkular und fügte diesem über die zu machenden Reisetouren eine derartige Kartenskizze bei, auf welcher die Ortsnamen unseres Vaterlandes von den bei uns geltenden gesetzlichen Verfügungen gänzlich abweichen. Dieses Vorgehen in einem Falle, wie der in Rede stehende, wo die veröffentlichten Mitteilungen und deren Beilagen internationale Ziele zu dienen berufen waren, war wahrlich nicht in Ordnung.

Im Schoße des Ausschusses der ungarischen Geologischen Gesellschaft, aber man kann sagen, auch in anderen vaterländischen Kreisen, rief die heinzichtigte Kartenskizze eine tiefe Betroffenheit hervor und obwohl der gesellschaftliche Ausschuß seinerseits sogleich und wiederholt

versuchte, die Außerkraftsetzung der beanstandeten Karte durch das Wiener Komitee, da die bewußte Kartenskizze von dort herausgegeben wurde und Ersetzung derselben durch eine dortseits herauszugebende, mit der entsprechenden Ortsnomenklatur versehenen Karte zu erwirken, so krönte die diesbezüglichen Bestrebungen des Ausschusses der ungarischen Geologischen Gesellschaft doch kein genügender Erfolg, denn die auf die wiederholten hierortigen Schritte von Wien angebotene Lösungsmethode konnte die hiesigen Kreise nicht befriedigen, da doch die beanstandete Kartenskizze nicht von hieraus ausgegeben wurde.

Unter diesen Umständen unterzog der Ausschuß der ungarischen Geologischen Gesellschaft in seiner am 3. Juni 1903 abgehaltenen Sitzung den Plan des in redestehenden Ausfluges einer erneuerten Beratung und sah sich veranlaßt das seinerzeit unter so günstigen Auspizien begonnene und bei der erhaltenen staatlichen finanziellen Unterstützung genügend gesicherte Unternehmen endgiltig einzustellen. Der Herr Ackerbauminister gestattete indessen mit Erlaß dto 10. September 1903, Z. 52.014/IV. 3. auf Ansuchen der Gesellschaft, daß der aus obiger finanzieller Unterstützung noch verbliebene Rest, auf die Drucklegung der mit den projektierten Ausflügen im Zusammenhange stehenden fachmännischen Mitteilungen verwendet werde. Obwohl uns nach dem im Vorhergehenden mitgeteilten nur wenig Hoffnung verblieb, die am Wiener Kongreß versammelten Kollegen in größerer Zahl in Budapest begrüßen zu können, so war es für uns umso angenehmer, daß uns von denselben in dem Zeitraume vom 26. August bis 4. September zahlreiche mit ihrem Besuche beehrten und ich kann sagen, daß im genannten Zeitpunkte viele illustre ausländische Vertreter unseres Faches unsere Anstalt aufsuchten, wo ich Gelegenheit hatte sie persönlich zu empfangen und umherzuführen. Besonders zahlreich war der Besuch am 29. und 30. August, wo die namentlich nach Bosnien Reisenden uns beehrten.

Die anerkennenden, freundlichen Worte, welche von unseren Besuchern bei dieser Gelegenheit lautbar wurden, werden uns in Erinnerung verbleiben.

\*

Indem ich mich der wichtigen Angelegenheit der *geologischen Landesaufnahmen* zuwende, halte ich es wahrlich für beherzigenswert, daß die Mitglieder der Anstalt die einzig hiefür geeignete trockenere Sommer- und zeitlichere Herbstzeit ausschließlich dieser ihrer fundamentalen Tätigkeit widmen können und deren Inanspruchnahme nach anderer Richtung, während dieser Zeit nur in den wirklich dringendsten und wichtigsten Fällen geschehen möge. Dieser Umstand wäre von seiten

jener, die für den Sommer die Aussendung eines Geologen erbitten, wahrlich vor Augen zu halten.

Die diesjährigen Aufnahmen wurden auf Grundlage des mit Ministerialerlaß dto 3. Juni 1903, Z. 42.135/IV. 3. b. bestätigten Programmes vollzogen. In der ersten Sektion der Gebirgsaufnahmen arbeitete Sektionsgeolog Dr. THEODOR POSEWITZ, im Anschlusse an seine vorjährigen Arbeiten, in der Gegend von Volovecz und Pilipecz, auf den Blättern Zone 11/Kol. XXVIII. NO, hauptsächlich im Komitate Bereg und nur in kleinem Maße im äußersten Westen von Máramaros; sodann übergang er auf das Blatt Zone 10/Kol. XXVIII. SO, auf dessen Gebiete er das zwischen dem von Volovecz auf den Berg Korna führenden Weg und der galizischen Grenze gelegene Terrain aufnahm.

Gegen Ende Juli übersiedelte er in das Komitat Szepes, wo er auf Blatt Zone 10/Kol. XXIII., den gegen Osten und Süden zwischen den Blattgrenzen befindlichen Teil beging, westlich bis zum Fischberg, östlich aber bis zum Hernád, daher die Umgebung von Iglóhuta.

In der zweiten Aufnahmesektion kartierte Bergrat und Sektionsgeolog Dr. THOMAS v. SZONTAGH die noch unaufgenommenen Teile von Zone 18/Kol. XXVII. NW im Komitate Bihar, zwischen den Tälern Kalota und Vida, wodurch die Aufnahme des ganzen Blattes beendet wurde.

In dieser Sektion arbeitete infolge Betrauung des Herrn Ackerbau-ministers auch der Bergrat und Professor an der Berg- und Forstakademie zu Selmeczbánya Dr. HUGÓ BÖCKH, der seine Sommerferien dazu verwendete, daß er im Monate August bis Mitte September auf Zone 19/Kol. XXVI. ergänzende Aufnahmen auf dem durch den Tod Dr. JULIUS PETHŐ verwaist gebliebenen Gebiete bewerkstelligte und auch die dort notwendigen Reambulationen übernahm.

Er nahm auf dem genannten Blatte in den Gemarkungen von Urszád, Borz, Sonkolyos, Fenes, Tarkaicza, Henkeres, Menyháza, Gross, Agris, Csontaháza und Poklusa, die von Dr. JULIUS PETHŐ noch nicht kartierten Gebiete geologisch detailliert auf, und zwar hauptsächlich in den Komitaten Bihar und Arad, wobei er auf beträchtlichen Teilen derselben auch die sich nötig erwiesenen Reambulationen vollzog.

Bei diesen Arbeiten war in dem Zeitraume vom 9. August bis 9. September insoweit, bis dieselben hier beendet wurden, der Geolog zweiter Klasse PAUL ROZLOZNIK sein Begleiter, der sodann vom 10. bis inklusive 15. September durch Bergrat und Sektionsgeologen Dr. THOMAS v. SZONTAGH auf dessen Arbeitsfelde in der Gegend von Dobrest weiter eingeführt wurde; schließlich aber wurde er bis zu dem Zeitpunkte, wo ihn seine Militärpflicht am 1. Oktober zur Rückkehr zwang, an die Seite Dr. MORIZ v. PÁLFYS nach Kristyör und Brád zugeteilt.

Von den drei Mitgliedern der dritten Sektion gelangte der Oberbergrat und Chefgeolog LUDWIG ROTH v. TELEGD auf Blatt Z. 21/Kol. XXIX. NW, und zwar gegen Norden und Osten hin im Anschlusse an sein früheres Arbeitsgebiet, nun westlich und südlich bis an die Blattränder, in südöstlicher Richtung aber bis an die von Krakkó nach Magyarigen und Sárd führende Landstraße, so daß er die Gegend zwischen Felsőgárd, Intregárd und Ompolyicza im Komitate Alsó-Fehér aufnahm.

Nicht fern von ihm, im westlichen Teile von Z. 20/Kol. XXVIII. SW arbeitete Sektionsgeolog Dr. MORIZ v. PÁLFY, und zwar nahm er den Teil westlich der Fehér-Kőrös, sowie den südlich bis an die Blattgrenze auf, in nördlicher Richtung bis zur Wasserscheide zwischen dem Kis-Aranyos und der Fehér-Kőrös. Indem er sodann auf das südlich anstoßende Blatt Z. 21/Kol. XXVIII. NW übergang, erreichte hier die Aufnahme in westlicher und südlicher Richtung die Blattgrenzen, nach Nordosten hin aber stellte er längs der Fehér-Kőrös, dem Bucsesder Tale und des Rückens von Dupapiatra und Sztanizsa die Verbindung mit seinen früheren Aufnahmen her, so daß nunmehr nur noch in der südöstlichen Ecke dieses Blattes ein kleiner Fleck der Aufnahme harret. PÁLFY arbeitete im Komitate Hunyad.

Das dritte Mitglied dieser Sektion, der Geolog Dr. KARL v. PAPP war auf Z. 21/K. XXVII. NW beschäftigt, gegen Westen hin im Anschlusse an die älteren Aufnahmen LUDWIG v. LÓCZYS in dieser Gegend. Er nahm die Gegend von Kazanesd, Csungany und Ócs im Komitate Hunyad und Arad auf, und zwar östlich, nördlich und südlich bis an die Blattgrenzen. Sodann übergang er gegen Osten auf Blatt Z. 21/Kol. XXVII. NO, wo er in dessen westlichem Teile den von Birtin, Steja, Riska und Riskulicza in westlicher Richtung bis an die Blattgrenzen reichenden Teil, gleichfalls im Komitate Hunyad, bearbeitete.

Von den Mitgliedern der vierten Aufnahmssektion war Chefgeolog JULIUS HALAVÁTS in den westlichen Teilen der Blätter Z. 22/K. XXVIII. SW und NW beschäftigt, jedoch auch in den östlichen Teilen von Zone 22/Kol. XXVII. NO und SO. Sein Aufnahmsgebiet begrenzt im Süden eine Szárazalmás mit Kérges verbindende Linie, im Osten und Norden bewirkt dies der Maros-Abschnitt zwischen Sárfalva und Szakamás, schließlich gegen Westen hin das Szakamás er Tal im Komitate Hunyad.

In dieser Sektion arbeitete auch Bergrat und Chefgeolog Dr. FRANZ SCHAFARZIK, der auf Blatt Z. 23/Kol. XXVI. SO den südöstlichen Teil der Gemarkung von der Gemeinde Nadrág aufnahm, d. i. das Niederschlagsgebiet des Kornyet-Baches; außerdem auf den Blättern Z. 22/Kol. XXVII. SW und Z. 23/Kol. XXVII. NW den Hotter von Lunkány und Pojen in Gänze, sowie einen Teil der Gemarkung von Forasest im Komitate

Krassó-Szörény; mit einem Worte das nördliche Gehänge des Pagyes- und Ruzska-Gebirges, in östlicher Richtung bis an die Grenze des Komitates Hunyad.

Benachbart mit der soeben genannten Gegend und seinem vorjährigen Arbeitsfelde, beschäftigte sich in den südlichen und östlichen Teilen der Blätter Z. 22/Kol. XXVI. NO und SO Dr. OTTOKAR KADIĆ; außerdem kartierte er im westlichen Teile von Z. 22/Kol. XXVII. SW und NW die östliche Gegend von Facset, im Komitate Krassó-Szörény, in östlicher Richtung bis an die Grenze von Hunyad.

Mit den montangeologischen Aufnahmen befaßten sich drei unserer Mitglieder.

Von diesen beging der Oberbergrat und Montanchefgeolog ALEXANDER GESELL auf Blatt Z. 11/Kol. XXIII. NW das Terrain, das gegen Süden durch die Landstraße von Rekenyefalu—Rozsnyó, gegen Osten und Norden durch den Sajó-Bach, nach Westen hin aber durch eine Rekenyeújfalú mit Veszverés verbindende Linie umgrenzt wird; weiters eben auch auf diesem Blatte, sowie auf Z. 10/Kol. XXIII. SW das zwischen das Sajó-Tal, seine früheren dortigen Aufnahmen und den Veszverés—Hnileczer Weg. eingekleitete Gebiet im Komitate Gömör.

Westlich von GESELL, gleichfalls auf Blatt Z. 11/Kol. XXIII NW, im Komitate Gömör, arbeitete der Montanhilfsingenieur VIKTOR PAUER de KÁPOLNA, und zwar nahm er die Gebirgsgegend auf, welche nördlich von der von Rekenyefalu nach Csetnek führenden Landstraße und vom Csetnek—Ochtinaer Weg sich erhebt, die westlich und nördlich durch die Blattgrenzen, nach Osten hin bis Veszverés durch das Sajó-Tal, nach östlicher aber durch den Meridian von Rekenyefalu umschlossen erscheint.

Montanhilfsingenieur EUGEN REGULY schließlich nahm in der ersten Hälfte der Aufnahmskampagne, um in die Aufnahmsarbeit eingeführt zu werden, in den letzten Tagen Juni und den ersten des Monates Juli, an der Seite des Geologen Dr. OTTOKAR KADIĆ an dessen Aufnahmen teil; vom 7. Juli bis 31-ten dieses Monates aber beschäftigte er sich an der Seite des Bergrates und Chefgeologen Dr. FRANZ SCHAFARZIK auf dessen Aufnahmsterrain, in der Gegend von Nadrág; zum Schlusse aber, in dem Zeitraume vom 1—16. August begleitete er Chefgeologen JULIUS HALAVÁTS auf dessen Hunyader Arbeitsfelde, in der Gegend von Déva, Herepe und Szárazalmás. Am 20-ten August schloß er sich Oberbergrat und Montanchefgeologen ALEXANDER GESELL an, um an den montangeologischen Aufnahmen im Komitate Gömör teilzunehmen.

Hier nahm er auf den Blättern Z. 11/Kol. XXIII. NW und Z. 11/Kol. XXIII. NO die Gebirgsgegend auf, die durch die von Rozsnyó in

nordöstlicher Richtung bis zum Rámzsás hinziehende Wasserscheide, weiters durch den Rücken, der den letzteren mit der Volovecz-Spitze verbindet, sodann zum kleinen Teile von dem nördlichen Blattrande, und westlich gegen Betlér, vom Volovecz-Tale begrenzt und dann gegen Südwesten vom Sajó-Tale abgeschlossen wird. Sein Aufnahmegebiet gehört dem Komitate Gömör an.

Meine Person betreffend kann ich mitteilen, daß ich außer meinen mannigfaltigen direktionellen Agenden, zu welchen, über Einladung des Herrn Ackerbauministers, sich auch die fünfmalige Teilnahme an jenen vertraulichen Beratungen anschloß, welche in dem Zeitraume vom 14. März bis 8. Oktober in Angelegenheit der neuen Eskütärer Brücke im Ackerbau-ministerium abgehalten wurden, am 14. Juli l. J. nach Nagymegyér reiste, ins Aufnahmegebiet des Agrogeologen EMERICH TIMKÓ, das damals durch die Hochwässer, sowohl der Duna, als der Vág gefährdet war und beging mit ihm die Gegend von Kulcsód, Medve, Szap, Nádas und Bős.

Mitte Juli begab ich mich zum Geologen HEINRICH HORUSITZKY in Tornócz und besichtigten wir zusammen die Gegend von Mocsonok, Királyi, Felsőjatta puszta und Tornócz; weiters von Vágveese, Hosszúfalu und des Új-major, wobei wir bei Királyi, den durch den aufnehmenden Geologen konstatierten diluvialen roten Lehm mit Süßwasserkalkknollen und sehr seltenem Bohnenerz sahen.

Bei Mocsonok, in der Nyitraer bischöflichen Ziegelei, ist die von HORUSITZKY mocsárlösz (Sumpflöß) genannte Bildung gut aufgeschlossen zu sehen.

Bei Felsőjatta puszta und Tornócz trafen wir auf je einen, circa 150—160 Meter tiefen artesischen Brunnen.

Ende Juli schloß ich mich dem um Hegyeshalom und Magyaróvár arbeitenden Geologen GABRIEL v. LÁSZLÓ an, und wir begingen die Gegend von Feketeerdő, Kiliti, Rajka, Hegyeshalom und Magyaróvár.

Nach Budapest zurückgekehrt und meine Agenden hier beendend, reiste ich Mitte August zu dem in der Gegend von Alvácza, Komitat Hunyad, arbeitenden Geologen Dr. K. v. PAPP und besichtigte mit ihm bei Felvácza die dortigen älteren eruptiven Bildungen und korallinen, lithothamniumführenden Jurakalke, sowie den Pyritbergbau im Kazanesder Haupttale, und dann später die im Fehér-Körös-Tale vis-a-vis von Steja angelegten Schürfungen auf Lignit.

Von hier reiste ich am 21. August in Begleitung des Sektionsgeologen Dr. MORIZ v. PÁLFY in dessen Operationsgebiet bei Brád und gingen sodann von dort über Kristyör nach Mihalény, wo wir zersetzte

Augitporphyrite mit *Dacitdykes* trafen, welche PÁLFY dort beobachtete. Gegen Vulkán hin sahen wir auch die dünngeschichteten Schiefer und Konglomerate des Karpatensandsteines.

Indem ich das Komitat Hunyad verließ, begab ich mich über Nagyhalmágy ins Komitat Bihar, nach Sonkolyos, wo im Auftrage der Anstalt Dr. HUGÓ BÖCKH mit dem ihm zugeteilten Geologen PAUL ROZLOZSNIK arbeitete und besichtigen wir die geologischen Verhältnisse des Sonkolyoser großen Tales und des Fenester Tales.

Anfangs September reiste ich zur Besichtigung der montangeologischen Aufnahmen in das Komitat Gömör und, indem ich mit den dort arbeitenden Geologen zusammentraf, machte ich vor allem mit VIKTOR PAUER DE KÁPOLNA einen Ausflug auf das Gebiet zwischen Rozsnyó und Csetnek, in den folgenden Tagen aber besichtigte ich mit Oberbergrat und Montanchefgeologen ALEXANDER GESELL dessen früheres Arbeitsfeld bei Dobsina.

Schließlich beteiligte ich mich am 27. November, über Auftrag des Herrn Ackerbauministers, in Pöstyén an der kommissionellen Beratung, die dort betreffs der Regelung des dortigen Vág-Abschnittes abgehalten wurde.

Im Jahre 1903 wurden bei den detaillierten Landesaufnahmen im Gebirge kartiert:  $33.54 \square \text{ Meil.} = 1930.12 \square \text{ Km}$  und hieran schließen sich noch die montangeologisch aufgenommenen  $2.98 \square \text{ Meil.} = 171.49 \square \text{ Km}$ .

Indem ich zur Angelegenheit der agrogeologischen Aufnahmen übergehe, bemerke ich, daß Agrogeolog HEINRICH HORUSITZKY im kleinen ungarischen Becken, gegen Osten im Anschlusse an sein vorjähriges Arbeitsfeld, auf den Blättern Z. 13/Kol. XVIII. NW und SW, längs der Vág, in der Umgebung von Zsigárd und Vágsellye, in den Komitaten Pozsony und Nyitra arbeitete.

Er übergang sodann auf Blatt Z. 13/Kol. XVII SO, auf dessen Territorium er den südlich der Kis-Duna gelegenen Teil des Csallóköz das Gebiet nördlich und nordwestlich von Dunaszerdahely, eben auch im Komitate Pozsony, aufnahm.

Agrogeolog EMERICH TIMKÓ bearbeitete die Blätter Z. 14/Kol. XVII. NO, SO und NW, und zwar den zwischen dem linken Ufer der Donau und den nördlichen und östlichen Blatträndern gelegenen Teil, d. i. die Gegend von Nagymegyér und Doborgaz; außerdem als Ergänzung einen kleineren Teil in der nordöstlichen Ecke von Z. 14/Kol. XVII. SW. Sein Arbeitsgebiet gehört zumeist den Komitaten Pozsony und Győr an, zum kleinen Teile aber zum Komitate Komárom.

Agrogeolog GABRIEL V. LÁSZLÓ war gleichfalls im kleinen ungarischen

Becken beschäftigt, auf Blatt Z. 14/Kol. XVI. NO, im Anschlusse an die ältere Aufnahme von PETER TREITZ in der Gegend von Magyaróvár. Es wurde durch v. LÁSZLÓ das ganze Gebiet des obigen Blattes aufgenommen, mit Ausnahme des in der nordöstlichen Ecke, am linken Ufer der großen Donau sich erstreckenden Teiles, sowie eines kleinen Streifens am westlichen Rande der Karte. Die agrogeologisch kartierte Gegend wird durch die Ortschaften Kiliti, Rajka und Hegyeshalom des Komitates Moson fixiert.

Agrogeolog AUREL LIFFA vollzog seine Aufnahmen im Komitate Esztergom, auf Blatt Z. 15/Kol. XIX. NO, gegen Nordosten hin im Anschlusse an sein vorjähriges Arbeitsfeld. Sein diesjähriges Wirkungsfeld, das westlich, nördlich und südlich bis an die Blattgrenzen reicht, wird gegen Osten durch Kirva, Dág, Leányvár und Dorog begrenzt.

Von den im großen ungarischen Becken arbeitenden beiden Agrogeologen wirkte Agrogeolog WILHELM GÜLL auf dem Territorium des Blattes Z. 17/Kol. XX. NO und SO. Indem er gegen Süden und Westen an seine älteren Aufnahmen anschloß, wurde jetzt die Aufnahme des ganzen südlicheren Blattes bewerkstelligt; auf der nördlicheren Karte aber erfordert nur noch die kleinere Partie von Bugyi bis an die westliche Blattgrenze die Begehung, da die übrigen Teile des zuletzt genannten Blattes bereits kartiert wurden. Sein Arbeitsfeld liegt zwischen Bugyi, Kún-szentmiklós und Dabas und gehört dem Komitate Pest-Pilis-Solt-Kiskun an.

Agro-Sektionsgeolog PETER TREITZ nahm vor allem das Blatt Z. 19/Kol. XXI. SW, die Gegend von Vadkert und Tázlár im Komitate Pest-Pilis-Solt-Kiskun detailliert auf; dann nahm er die Reambulation der übersichtlich bereits aufgenommenen Blätter: Z. 20/Kol. XXI. NO, SO und NW vor, das ist die Umarbeitung derselben in detaillierter Richtung; arbeitete somit im Gebiete von Halas, wo das ganze Territorium des Blattes Z. 20/Kol. XXI. NW begangen wurde, die beiden anderen, zuletzt genannten Blätter aber in östlicher Richtung bis an die östliche Gemarkung von Halas.

Im Jahre 1903 wurden von den Mitgliedern der agrogeologischen Abteilung der geologischen Anstalt detailliert aufgenommen:  $43.81 \square$  Meil. =  $2521.13 \square$  Km.

Betreffs der derzeit provisorisch noch immer an der Anstalt befindlichen Praktikanten für Reben- und Weinkultur ADOLF SCHOSSBERGER und DESIDERIUS DICENTY bemerke ich, daß diese über höheren Auftrag vom 25—27. April an den bodenkundlichen Übungen der Hörer des höheren Kurses für Reben- und Weinkultur zwischen Ménes und Pankota teilnahmen.

Mit Ministerialerlaß dto. 1. Mai 1903 Z. 36833/VIII. 3, wurde die pedologische Aufnahme der Böden der Csálaer und Baraczkaer staatlichen amerikanischen Rebenpflanzungen angeordnet, damit dort betreffs der Verbesserung der Plantage durch Tiefergrabung oder in anderer Weise Richtung gewonnen werde.

Mit der gewünschten Aufnahme wurden die beiden genannten Praktikanten betraut, weshalb dieselben am 19. Mai nach Arad reisten und, nachdem sie sich mit den kompetenten Kreisen in Verbindung setzten, begannen sie am 22. Mai ihre Arbeit im Felde und setzten dieselbe bis zum 26. Juni fort, wo sie sodann nach Budapest zurückkehrten. Sie konnten aber ihre Aufgabe auf dem Gebiete der noch stehenden Früchte diesmal nicht beenden, weshalb sie dieselbe über höheren Auftrag (797/1903. Anst.-Z.) am 5. November fortsetzten, bis sie dieselbe am 14. Dezember im Freien beendeten (758/1903. Anst.-Z.). Es blieb indessen noch die Bearbeitung des gesammelten Materiales im Laboratorium zurück, welche für die Winterszeit verbleiben mußte.

Durch diese Tätigkeit nahmen DESIDERIUS DIGENTY und ADOLF SCHOSSBERGER, vor allem auf dem Blatte Z. 21/Kol. XXIV. NO, auf der zu Ópécska (Komit. Arad) gehörigen Csálaer Rebensetzlingsanlage, 900 Kat.-Joch auf; und zwar DIGENTY deren südliche, SCHOSSBERGER aber deren nördliche Hälfte, in der Nähe von Óbodrog; sodann wurden auf Blatt Z. 21/Kol. XXV. SO, auf der Baraczkaer Rebenanlage bei Paulis im Komitate Arad 300 Kat.-Joch untersucht; woselbst DIGENTY die westliche, SCHOSSBERGER hingegen die östliche Hälfte bearbeitete.

Demnach wurden in:

Csála	900 Kat.-Joch = 0·09 □ Meil. = 5·18 □ Km
Baraczka	300 Kat.-Joch = 0·03 □ Meil. = 1·73 □ Km
Zusammen:	1200 Kat.-Joch = 0·12 □ Meil. = 6·91 □ Km

zumeist Weingärten aufgenommen.

Da mit Minist.-Erlasse dto 28. Juni 1903 Z. 59834/VIII. 3, die beiden genannten Praktikanten aufgefordert wurden, auf jeder Parzelle der Balatonfüreder staatlichen amerikanischen Rebenkultur gesondert, je nach dem Wechsel, Bodenproben zu sammeln und deren Kalkgehalt genau zu bestimmen und über das Ergebnis Bericht zu erstatten, so entsprachen sie dieser neuen Aufgabe in dem Zeitraume vom 2—6-ten Juli an Ort und Stelle und konnte ich ihren Bericht am 19. Juli 1903 unter hierortiger Zahl 486 vorlegen.

Das eigentliche Sommer- und Herbst-Arbeitsprogramm der Praktikanten A. SCHOSSBERGER und DESIDERIUS DIGENTY wurde auf die Anstalts-

vorlage hin mit hohem Erlaße dto 30. Juni 1903 Z. 51262/VIII. 3. festgestellt.

Im Sinne desselben war von Mitte Juli bis Ende Oktober die pedologische Aufnahme der Weinbauterritorien des Komitates Baranya fortzusetzen, im Anschlusse an die bereits aufgenommenen Gebiete und war der Möglichkeit nach auch auf jene Gegenden des Komitates Tolna auszuweiten, die gleichsam die Fortsetzung der Baranyaer bilden.

Ihr Tagespauschale bei dieser Arbeit wurde mit 15 Kronen festgesetzt, mit dem die sämtlichen Auslagen (daher auch der Lohn der Tagwerker, die bei der Aufnahme benötigt wurden) zu decken waren.

Dementsprechend reisten die Genannten am 14. Juli nach Baranya ab, um ihre Aufgabe zu beginnen. DESIDERIUS DICIENTY arbeitete im Komitate Baranya auf Blatt Z. 21/Kol. XIX. SW, nach Norden hin im Anschlusse an das bereits aufgenommene Gebiet. Seine diesmalige Aufnahme begrenzen gegen Norden, Süden und Westen die Blattgrenzen, gegen Osten aber gelangte er bis Szenterzsébet, Kátoly und Nyomja.

Mit ihm benachbart, auf Blatt Z. 21/Kol. XIX. NW, befaßte sich ADOLF SCHOSSBERGER mit seiner Aufgabe, gleichfalls im Komitate Baranya, auf dem von den Gemeinden Nagypall und Nádasd gegen Osten, Norden und Süden bis an die Blattränder reichenden Teile, mit Ausnahme der Umgebung der Gemeinde Feked in dessen südöstlichen Ecke. Von Nádasd gelangte er in kleinem Maße auch noch bis Óbánya.

Es wurden bei dieser Gelegenheit in Baranya durch sie 4·35 □ Meilen = 250·32 □ Km Weinbaugebiet pedologisch detailliert aufgenommen.

Behufs Kontrollierung der pedologischen Aufnahmen im Komitate Baranya begab sich PETER TREITZ am 30-ten September für einige Tage dahin, wo sich gerade auch die Hörer des höheren Kurses für Reben- und Weinkultur aufhielten und kehrte von dort am 12-ten Oktober in sein Aufnahmegebiet zurück.

Schließlich kann ich noch erwähnen, daß ich über eine Eingabe der Gödöllöer kön. ung. Kronherrschaft, es möge die kön. ung. Geologische Anstalt in ihr nächstjähriges Arbeitsprogramm die agrogeologische und hydrologische Aufnahme der Kronherrschaft aufnehmen, über Aufforderung des Herrn Ackerbauministers, unter Z. 514 einen die Frage beleuchtenden Bericht erstattete.

\*

*Hydrologische Fragen* haben nebst den obigen, an sich selbst gewichtigen Agenden unsere Anstalt auch in diesem Jahre vollauf in Anspruch genommen. Vor allem möchte ich hier aufzeichnen, daß für die

Heilquellen des seinerzeit noch im Besitze des hauptstädtischen Baurates befindlich gewesenen sogenannten Sárosfürdő mit der Verordnung des Herrn ungarischen Ackerbauministers vom 22. Feber 1903, Z. 106944/V. 4. 1902 der Schutzrayon bewilligt und derselbe für die Heilquellen des Szent Lukácsfürdő am 15. Juni 1903 unter Z. 583/V. 4. verliehen wurde.

Zur Begutachtung gelangte die im Namen des kgl. ungar. Ärars von der königl. Rechtsdirektion zu Zagreb erbrachte Eingabe betreffs eines Schutzrayons für die im Komitat Belovár-Kőrös, in der Gemeinde Vojakovac bei Apatovac befindliche ärarische Apatovacer Heilquelle (Zahl 70/1903, Geol. Anst.); ferner das Gesuch HEINRICH MATTONIS um Schutzrayon für die Heilquellen des Erzsébet királyné sósfürdő (Z. 144/1903, Geol. Anst.), sowie der diesbezügliche Beschlußantrag der Berghauptmannschaft zu Budapest (Z. 765/1903, Geol. Anst.); später aber die Eingabe von JOHANN LOSER, in welcher er um die Erweiterung des Schutzrayons seiner Bitterwasserquellen in Budaörs, beziehungsweise um die Ausbreitung desselben auf eine neue Quelle ansucht (Z. 878/1903, Geol. Anstalt).

Nachdem in letztgenannter Angelegenheit die Lokalverhandlung von der kgl. ungar. Berghauptmannschaft Budapest für den 3. August 1903 anberaumt wurde, war der als angesuchter amtlicher Sachverständige funktionierende Sektionsgeolog Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH mit derselben vom 28. Juli bis 3. August in Anspruch genommen, wozu noch 2 Tage für die Her- und Rückreise auf sein Aufnahmegebiet zu rechnen sind. Der berghauptmannschaftliche Beschlußantrag wurde sodann am 11. August 1903 fertiggestellt.

Auch mit Trencsénteplisz mußten wir uns befassen, da der Bevollmächtigte des dortigen Badeeigentümers um Erlaubnis zu Tiefbohrungen innerhalb des inneren Schutzrayons im Sinafürdő und in dem sogenannten Schloßhofe ansuchte. An der von der Berghauptmannschaft, Besztercebánya am 28. Jänner 1903 abgehaltenen Lokalverhandlung nahm als amtlicher Sachverständiger gleichfalls Dr. THOMAS v. SZONTAGH teil.

Über Zuschrift des Herrn Ministers des Innern und Verordnung des Herrn Ackerbauministers in betreff Separation der Thermalquellen des in der Ortschaft Pográny, Komitat Nyitra, gelegenen Teiches, wurden dieselben noch im Oktober vom Geologen HEINRICH HORUSITZKY beaugenscheinigt.

Auf das vom Güterdirektor LUDWIG TERSZTYÁNSZKY, als Bevollmächtigten des Badeeigentümers von Pöstyén eingereichte Gesuch um Erlaubnis zur Grabung von Kaltwasserbrunnen im inneren Schutzrayon der Heilquellen wurde die Lokalverhandlung von der kgl. ungar. Berg-

hauptmannschaft Besztercebánya am 12. März 1903 abgehalten und beteiligte sich an derselben als amtlicher Sachverständiger Chefgeolog, Oberbergat LUDWIG ROTH v. TELEGD; während in einem anderen Falle, als gleichfalls die Berghauptmannschaft Besztercebánya eine Lokalbeaugenscheinigung in Angelegenheit einer von EMIL VÁRNAI, Budapester Bewohner, zwischen der Bahnstation Pöstyén und dem Badeorte herzustellenden schmalspurigen elektrischen Straßenbahn für den 19. Mai 1903 anberaunt hatte, an derselben von seiten unserer Anstalt Dr. THOMAS v. SZONTAGH als Sachverständiger anwesend war. Auf der in Angelegenheit des Schutzes der Stadt und des Bades Pöstyén gegen Hochwasser, mit Rücksicht auf die dortigen Thermalquellen für den 28. November 1903 festgesetzten Kommissionslokalverhandlung war ich über Aufforderung des Herrn Ackerbauministers vom 27. November 1903, Z. 100750, und im Sinne derselben, persönlich erschienen.

Als vom Herrn Handelsminister, dem berghauptmannschaftlichen Beschluß gegenüber, beim Bau der obigen elektrischen Bahn, die Anforderung gestellt wurde, das Fundament der Eisenbahnbrücke bis zum tragfähigen Boden in die Tiefe verlegen zu können, erstatteten wir unserer höheren Behörde auch hierüber Bericht (Z. 890/1903 Geol. Anst.).

Auf die von seiten des Herrn Ministers des Innern aufgeworfene Frage und die Aufforderung unserer höheren Behörde dto 18. Mai 1903, Z. 41776/IV. 3. wurde die Ausbeutung des Badeschlammes von Pöstyén betreffend ein Bericht unsererseits unterbreitet (Z. 370/1903 Geol. Anst.). Ebenso gaben wir auch infolge der im Interesse des Bades Tapolcza von dem grich. kath. Bischof Herrn J. FIRCZÁK erhobenen Einsprache und der Aufforderung unserer höheren Behörde, über die behufs Wasserversorgung der Stadt Miskolcz im Bade Görömbölytapolcza, Komitat Borsod, vorzunehmenden Probebohrungen eine Erklärung ab (Z. 71/1903 Geol. Anst.).

Ein Begutachtungsbericht wurde ferner unsererseits dem Herrn Ackerbauminister in Angelegenheit der — gegen den im Interesse der Mühlen-gesellschaft ergangenen Vizegespansbeschluß zweiter Instanz eingereichten — Berufung G. J. HELVIGS, des Eigentümers des in der Gemarkung von Csikzsögöd gelegenen Bades Csikszereda, unterbreitet.

Als in Angelegenheit einer geplanten Quellenfassung innerhalb des Schutzrayons des Bades Kászónjakabfalva von der Berghauptmannschaft Zalátna die Lokalverhandlung für den 18. Mai 1903 anberaunt wurde, beteiligte sich an derselben als Sachverständiger Montanchefgeolog, Oberbergat ALEXANDER GESELL.

Das Ansuchen der kgl. ungar. Berghauptmannschaft Budapest um Feststellung dessen, ob das im Keller eines an der Lehne des Szent

Gellérthegy im Bau begriffenen Hauses sich zeigende Wasser thermalen Charakters sei, wurde in Anbetracht der Dringlichkeit vom Sektionsgeologen, Bergrat THOMAS v. SZONTAGH erledigt; der ferner auch über Ansuchen der Bausektion der Donaubrücke am Eskütér — indem man bei dem pneumatisch fundamentierten Vorbau am rechten Ufer unter die vorher festgestellte Grenze, also tiefer hinabdringen wollte — auf meine Aufforderung hin an Ort und Stelle vorgegangen ist.

Da vom Bade Tusnádfürdő im Wege der Székler Expositur um die auf Staatskosten zu erfolgende Entsendung eines Geologen behufs Bodenuntersuchung des Badegebietes angesucht wurde, unterbreiteten wir in dieser Angelegenheit unter Z. 570/1903 dem Herrn Ackerbauminister einen Bericht; wie wir uns auch in dem hierortigen Bericht vom 29. August 1903, Z. 581 mit der auf die geologische Untersuchung der Umgebung des Bades Szováta abzielenden Unterbreitung der Székler Expositur befaßt haben.

An der von der Berghauptmannschaft Budapest in Angelegenheit einer bei dem Neubau im I. Bezirk, Ecke der Horgony-utca und Döbrentei-tér notwendig gewordenen Felsensprengung, mit Rücksicht auf den dortigen Schutzrayon, für den 20. Jänner 1903 angesetzten Lokalbeugenscheinigung und Verhandlung nahm als amtlicher Sachverständiger Dr. THOMAS v. SZONTAGH teil; während auf der für den 24-ten Oktober l. J. gleichfalls von der Berghauptmannschaft Budapest auf die Eingabe der Direktion des Ráczfürdő ausgeschriebenen Lokalverhandlung, welche einen im inneren Schutzrayon des Ráczfürdő zur Ableitung der Niederschlagswässer zwischen dem Gellérthegy und der Erzsébet-Brücke herzustellenden größeren Kanal zum Gegenstand hatte, Chefgeolog Oberbergrat LUDWIG ROTH v. TELEGD als amtlicher Sachverständiger anwesend war.

Vielfach waren wir mit Trinkwasser betreffenden Fragen beschäftigt; es wäre jedoch ein Irrtum zu glauben, daß in dieser Beziehung auch bei einfacheren Fällen das Einschreiten der Geologischen Anstalt notwendig sei, denn in sehr zahlreichen Fällen werden verständigere Brunnenmeister infolge ihrer vieljährigen lokalen Erfahrungen und ebenso namentlich die lokalen Ingenieurkreise den Interessenten sehr gute Dienste leisten können. Vor die Geologische Anstalt gehören eigentlich nur die schwierigeren Fragen, denn wo findet sich auf der Erdenrunde eine geologische Anstalt, die sämtlichen in dieser Richtung auftauchenden Fragen, nebst ihren sonstigen Agenden, allein Genüge leisten könnte?

Es wurden Gutachten abgegeben:

*I. Artesische Brunnen betreffend:*

*a) Nach Lokalbeaugenscheinigung:*

1. Atkár G. G. (Kom. Heves). In Angelegenheit des 2-ten artesischen Brunnens des Kompositorats... Gutachten von WILHELM GÜLL.
2. Borosjenő K. G. (Kom. Arad); Gutachten von DR. KARL V. PAPP.
3. Bögönd puszta (Kom. Fejér) Fideikommiß d. Herrn Gr. ANTON CZIRÁKY; Gutachten von AUREL LIFFA.
4. Hódos K. G. (Kom. Arad) ... Gutachten von HEINRICH HORUSITZKY.
5. Karczag St. (Komitat Jász-Nagykun-Szolnok) wegen weiterer artesischer Brunnen  
Gutachten von DR. THOMAS V. SZONTAGH.
6. Pankota G. G. (Kom. Arad); Gutachten von DR. KARL V. PAPP.
7. Selye K. G. (Komitat Maros-Torda) Wasserbeschaffung durch artesischen Brunnen oder auf andere Weise ... Gutachten von JULIUS HALAVÁTS.
8. Szentmárton G. G. (Kom. Arad)  
Gutachten von DR. KARL V. PAPP.
9. Tápiószele G. G. (Kom. Pest-Pilis-Solt-Kiskun) ... Gutachten von WILHELM GÜLL.
10. Tornócz K. G. (Kom. Nyitra); Gutachten von HEINRICH HORUSITZKY.
11. Ujegyház G. G. (Kom. Szeben); Gutachten von DR. CARL V. PAPP.

*b) Ohne Lokalbeaugenscheinigung:*

1. Balatonfőkajár G. G. (Kom. Veszprém)  
Gutachten von LUDWIG ROTH V. TELEGD.
2. Gilád G. G. (Kom. Temes) ... Gutachten von DR. THOMAS V. SZONTAGH.
3. Mocs K. G. (Kom. Kolozs) Gesuch des Vizegespans d. Komitates ... Gutachten von DR. MORIZ V. PÁLFY.
4. Rózsahegy G. G. (Kom. Liptó) Gesuch der Firma MAKOVICKY, HONDEK et Comp.  
Gutachten von DR. KARL V. PAPP.
5. Sarmaság K. G. (Kom. Szilágy), Anfrage des Sektionsingenieuramtes Nagykároly der kgl. ungar. Staatsbahnen bezüglich der Eisenbahnstation Sarmaság ... Gutachten von DR. THOMAS V. SZONTAGH.
6. Szamosújvár St. (Kom. Szolnok-Doboka), Anfrage des Herrn KARL BÁNYAY; Gutachten von DR. MORIZ V. PÁLFY.
7. Szápáryliget G. G. (Komitat Arad)  
Gutachten von DR. MORIZ V. PÁLFY.

## II. Gewöhnliche und s. g. gebohrte Brunnen betreffend:

### a) Nach Lokalbeaugenscheinigung:

1. Beregújfalu K. G. (Kom. Bereg)  
Gutachten von Dr. MORIZ v. PÁLFY.
2. Kátlócz K. G. (Kom. Pozsony), Spiritusfabrik  
des Herrn Gr. PÁLFY v. ERDÓD; Gutachten von HEINRICH HORUSITZKY.
3. Szamosújvár St. (Kom. Szolnok-Doboka)  
Gutachten von LUDWIG ROTH v. TELEGD.
4. Szilágysomlyó St. (Kom. Szilágy), Brunnen  
auf der Hutweide der staatlichen Landwirts-  
schule — — — — — Gutachten von Dr. GABRIEL v. LÁSZLÓ.

### b) Ohne Lokalbeaugenscheinigung:

1. Kalácsa G. G. (Komitat Temes), Brunnen im  
Iphigenia-Meierhof der Frau Gräfin d'HARCOURT  
Gutachten von Dr. THOMAS v. SZONTAGH.
2. Királydarócz G. G. (Kom. Szatmár), infolge  
Zuschrift des Herrn kgl. ung. Ministers des  
Innern — — — — — Gutachten von EMERICH TIMKÓ.

Außer den hier aufgezählten wurde die Anstalt noch in zahlreichen anderen Fällen in Anspruch genommen.

Im Zusammenhang mit dem Bau einer Einlaß- und Kammerschleuse bei der Ausmündung des Donauarmes von Moson wurde die Feststellung der dortigen Bodenverhältnisse zur Notwendigkeit und wurde zur Abgabe der nötigen geologischen Aufklärungen Geolog EMERICH TIMKÓ entsendet, dessen Bericht ich sub Z. 217/1903 unterbreitete.

In Angelegenheit der Wasserbenützung aus dem die Bergbaukolonie von Szászvár durchfließenden Bache durch die Esztergom-Szászvárer Kohlenbergbau A.-G. wurde vom Vizegespan des Komitates Baranya für den 27. November l. J. eine nachträgliche Lokalverhandlung anberaumt, an der sich als amtlicher Sachverständiger ebenfalls Geolog EMERICH TIMKÓ beteiligte.

Über Aufforderung des Herrn Ackerbauministers vom 12. November 1903, Z. 93768/V. 1, reichte Chefgeolog JULIUS HALAVÁTS auf die Frage: ob der unter Kőbánya zu eröffnende Tunnel des um Budapest herzustellenden Ringkanals mit Anbetracht auf die geologischen Verhältnisse ganz oder teilweise ohne Einwölbung geplant werden könnte — einen Begutachtungsbericht ein.

Infolge Aufforderung unserer höheren Behörde wurde in Angelegenheit der vom Advokaten Herrn RUDOLF MALETER bei dem Bürgermeister der kgl. Freistadt Pécs eingereichten, den artesischen Brunnen der Schweinemästerei und Warendepots A.-G. und die MADARÁSZ'schen Quellen betreffenden Berufung ein Gutachten abgegeben (Z. 542/1903 Geol. Anst.). Ferner wurde dem Bürgermeister von Pécs in bezug auf die noch zu Anfang des Jahres unter der Tettye. geplanten Probebohrungen Aufschluß erteilt (Z. 18/1903 Geol. Anst.); sowie auch über Aufforderung des Herrn Ackerbauministers auf die vom Bürgermeister der kgl. Freistadt Pécs in Angelegenheit der Benützung des artesischen Wassers unter der dortigen Basa Mühle eingereichte Unterbreitung unsererseits eine Erklärung abgegeben wurde.

Als die Überprüfung der gebohrten Brunnen, welche auf der Kolonie der Ungarischen Keramischen Fabriks A.-G. hergestellt worden sind, von der Vorstehung des X. Bezirkes der Haupt- und Residenzstadt Budapest für den 5. März 1903 angesetzt wurde, nahm an dem Kommissionsvorgehen von seiten unserer Anstalt Sektionsgeolog, Bergtrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH teil; der sodann auch an jener Wasserbewilligungsverhandlung zugegen war, welche von der Vorstehung des X. Bezirkes in Angelegenheit des auf dem Immobil der Ungarischen Gummiwaren Fabriks A.-G., Külső Kerepesi út Nr. 11, geplanten Brunnens am 3. Juni 1903 abgehalten wurde. Den diesbezüglichen bürgermeisteramtlichen Beschluß, welcher auch uns interessierende Punkte enthält, erhielten wir unter Z. 636/1903 Geol. Anst.

Nachdem das kgl. Bezirksgericht Vámosmikola die Teilnahme eines Geologen an der von ihm in Szob abzuhaltenden Lokalverhandlung wünschte, deren Gegenstand die Feststellung des Gesteines eines Brunnenbodens und der Möglichkeit einer eventuellen Infizierung des Brunnenwassers war, entsendete ich zu diesem Behufe Dr. THOMAS v. SZONTAGH als gerichtlichen Sachverständigen.

Für das im Erscheinen begriffene große Werk: A Tisza hajdan és most (= Die Tisza einst und jetzt) wurde von den kompetenten Kreisen geplant, auch die geologische Beschreibung des Sammel- und Abflußgebietes des Tisza-Stromes in dasselbe aufzunehmen. An der noch am 8. Jänner 1903 im Ackerbauministerium in dieser Angelegenheit abgehaltenen Beratung war ich persönlich anwesend und hatte zur Verfassung dieses Abschnittes Dr. THOMAS v. SZONTAGH empfohlen, der an unserer Anstalt das Programm desselben auch fertigstellte, welches kurzerhand eingereicht wurde (Z. 39/1903 Geol. Anst.). Später war man jedoch entscheidenden Orts von der Ausführung des anfangs größer angelegten Planes abgekommen.

Auf dem Gebiete Ungarns hat die Wasserbeschaffung auf künstlichem Wege in neuerer Zeit einen derartigen Umfang angenommen, daß sich die artesischen und s. g. gebohrten Brunnen in der Tat gleich Pilzen vermehren.

Ich hielt es daher für zweckdienlich, nebst der älteren Zusammenstellung von JULIUS HALAVÁTS, auf Grund der neueren Daten und auch kartographisch einen Überblick auf diesem Gebiete zu gewinnen. Über Aufforderung meinerseits erklärte sich das Mitglied unserer Anstalt, Sektionsgeolog, Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH bereit, die Herstellung einer, die auf Wasser abzielenden Bohrungen und die Wasserleitungen der Städte veranschaulichende Karte Ungarns zu übernehmen und dieselbe mit einem topographischen und hydrologischen Erläuterungstext zu versehen.

Da es aber unmöglich gewesen wäre, auf Grund der in unserem Besitz befindlichen Daten allein ein auch nur halbwegs vollkommenes Bild zu entwerfen, so wendete ich mich am 12. Feber 1903 mit der Bitte an den königl. ungar. Ackerbauminister, Herrn Dr. IGNAZ v. DARÁNYI, er möge unseren Plan unterstützen, indem er die Beschaffung der noch fehlenden Daten mittels der von uns zusammengestellten Fragebogen durch Vermittlung der politischen Behörden ermöglicht.

Dieses Ansuchen hatte zur Folge, daß Se. Exzellenz in der noch am 27. März 1903 unverweilt herausgegebenen Verordnung Z. 13801/IV. 3. an die Vizegespane sämtlicher Komitate und die Bürgermeister sämtlicher Municipalrecht besitzender Städte, unter Zusendung der in Rede stehenden Fragebogen, eine Aufforderung zur Einsendung der nötigen Daten ergehen ließ. Und dieser tatkräftigen Unterstützung allein ist es zu verdanken, daß die bereits im Werden begriffene Arbeit auf eine zuverlässige breite Basis gestellt werden kann.

Vorläufig aber mögen alle, die unserem Unternehmen Vorschub leisteten, auch an dieser Stelle unseren aufrichtigsten Dank entgegen nehmen.

Ich glaube, daß dieses rüstig fortschreitende Werk, dessen Karte den übrigen, bereits erschienenen Blättern des geologischen Atlases für praktische Geologie entsprechend, ebenfalls im Maßstab 1 : 900,000 gehalten ist, namentlich in Fragen unserer artesischen und Bohrbrunnen sowohl den Technikern, als auch den bezüglichen Behörden und privaten Interessenten nützlichen Aufschluß und Fingerzeig bieten und auf die unterirdischen Wasserreservoirs Ungarns ein helleres Licht werfen wird.

In der noch in meinem vorjährigen Bericht (S. 29) erwähnten Angelegenheit betreffs Konzessionierung einer in der Gemarkung von Vasas,

Komitat Baranya, geplanten Wasserleitung, mit welcher sich unsererseits Geolog KARL v. PAPP beschäftigte, gelangte auch die Entscheidung dritter Instanz des Herrn Ackerbauministers im laufenden Jahre zu unseren Händen (Z. 366/1903 Geolog. Anst.).

Behufs Besprechung der Angelegenheiten der Rába-Regulierungsgesellschaft, welcher auch unsererseits noch im Vorjahre in der Gegend des Fertősees angestellte Untersuchungen vorangegangen waren (Jahresbericht 1902, S. 24), wurde unter Vorsitz des Herrn Ackerbauministers am 8. Juni 1903 eine Beratung abgehalten, an welcher unsere Anstalt durch Dr. THOMAS v. SZONTAGH und HEINRICH HORUSITZKY vertreten war.

Zum Schlusse möge nur noch erwähnt sein, daß über Zuschrift des Herrn Finanzministers Z. 14744/1903 und Verordnung des Herrn Ackerbauministers dto 20. April 1903, Z. 36,683/IV. 3, b Dr. THOMAS v. SZONTAGH am 27. April 1903 nach Aknaszlatina reiste, um in Angelegenheit des Wassereinbruches in die dortige Kunigunda-Grube die nötigen Untersuchungen vorzunehmen.

*Steinbruch und Tongewinnung* betreffende Fragen gelangten ebenfalls an unsere Anstalt.

So untersuchte über Verordnung des Herrn Ackerbauministers Sektionsgeolog Dr. MORIZ v. PÁLFI in Gesellschaft des Exmittierten der königl. ung. Steinbruchsverwaltung Dunabogdány und Visegrád, zwischen dem 19.—28. Mai 1903 die Steinbrüche an der oberen Tisza, zwischen dem 4.—9. und 11.—14. Juni aber die längs der Flüsse Dráva und Maros gelegenen.

Auf Ansuchen derselben Steinbruchsverwaltung nahm Dr. MORIZ v. PÁLFI am 12. Mai an der neuerlichen Untersuchung der Steinbrüche Visegrád—Kis Villámhegy und Pilismarót—Sashegy teil; am 18. Mai aber unterzog er die Gesteine der Steinbrüche Felső-Hel'embá und Nagymaros—Remetevölgy einer abermaligen Untersuchung.

Nachdem vom Herrn Ackerbauminister in der Verordnung dto 16. Juli 1903, Z. 63125/V. 1 über Ansuchen der königl. ungar. Steinbruchsverwaltung Dunabogdány und Visegrád die dringende Untersuchung der in den Steinbrüchen Ipolydamásd und Krudja (im Krudjagebirg, Gemarkung von Gradistye) vorhandenen Gesteine unter Mitwirkung eines Geologen verordnet wurde, betraute ich hiemit Sektionsgeologen Dr. MORIZ v. PÁLFI, den ich von den Landesaufnahmen auf die nötige Zeitdauer einberufen hatte. Dr. M. v. PÁLFI entsprach dieser Aufgabe zwischen dem 20.—26. Juli und nahm sodann über höheren Orts kurzerhand erhaltene Aufforderung am 30. Juli auch die Untersuchung der auf dem Besitze der Cistercienerabtei in Zircz vorhandenen Kalk- bzw. Marmorbrüche vor;

seinen diesbezüglichen Bericht unterbreitete ich unter Z. 493/1903. Geol. Anstalt.

Behufs Untersuchung des im Steinbruch Dömös—Nagymacs-kás vorhandenen Materials betreffs Eignung zum Straßenbau, wurde vom Herrn Handelsminister für den 30. November l. J. eine Kommission zusammenberufen; mit der Teilnahme an derselben betraute ich gemäß Aufforderung des Herrn Ackerbauministers Dr. FRANZ SCHAFARZIK.

Herr Handelsminister hat wegen Untersuchung von mehreren Gesichtspunkten des in der Nähe des staatlichen Steinbruches und Steinbrechwerkes Nagybatony befindlichen Berges Ágasvári köhegy für den 16. September eine kommissionelle Untersuchung anberaumt und hiebei die Anwesenheit eines Geologen gewünscht. Mit der Teilnahme an der Lokaluntersuchung wurde über Aufforderung des Herrn Ackerbauministers vom 12. September 1903, Z. 80673/IV. Montanchefgeolog Oberbergrat ALEXANDER GESELL betraut. Als bei dieser Gelegenheit auch eine Streitfrage auftauchte, war behufs Klärung derselben über neuerlichen Wunsch des Herrn Handelsministers am 1. Dezember l. J. auch Chefgeolog, Bergrat Dr. FRANZ SCHAFARZIK an Ort und Stelle tätig (Z. 826/1903 Geol. Anst.).

Noch zu Beginn des Jahres, d. i. am 13. Jänner 1903 war in Begleitung von belgischen Marmormustern die Verordnung des Herrn Ackerbauministers Z. 990/IV. 3—b an unsere Anstalt herabgelangt, welcher und der Zuschrift des Herrn Handelsministers vom 26. Dezember 1902, Z. 77886/IX entsprechend, auf Grund der von Dr. FRANZ SCHAFARZIK angestellten Vergleiche ein Bericht über die Verwendbarkeit der heimischen Marmorarten den übersendeten belgischen Marmormustern gegenüber erstattet wurde. Ich muß jedoch bemerken, daß bei Beurteilung dieser praktischen Frage mehrere Faktoren mitspielen, welche nicht in den Fachkreis der Geologischen Anstalt, sondern in den der Technologie gehören (53/1903 Geol. Anst.).

Infolge der an den Herrn Ackerbauminister gerichteten Zuschrift des Herrn Handelsministers vom 15. November 1903, Z. 53221/IX an uns ergangenen Aufforderung des ersteren, wurde in Angelegenheit des Aufschlusses der Stein- und Marmorbrüche in der Székler Gegend, mit Berücksichtigung der Gesteinsmaterialien, welche in den Mitteilungen des im August 1902 in Csiktusnád abgehaltenen Széklerkongreß erwähnt sind, auf Grund der Dr. FRANZ SCHAFARZIKSchen Zusammenstellung ein Bericht erstattet (Z. 838/1903 Geol. Anst.). Mit der Frage der Székler Marmorindustrie haben wir uns übrigens bereits zu wiederholten Malen in den hierortigen Berichten Z. 819/1902 u. 511/1893 befaßt, in welchen die Marmore des Komitates Csik eingehend beschrieben

und auf den Mangel einer Eisenbahnlinie hingewiesen wurde, ohne welcher sich die Székler Marmorindustrie nicht entwickeln wird.

Auf den Bericht vom Jahre 1901 der Handels- und Gewerbekammer Győr, in welchem auf den Mangel an inländischen reinen, zur Glasfabrikation nötigen Quarzsand hingewiesen wird und über Zuschrift des Herrn Handelsministers Z. 85276/IX. 1902, in welcher die Bezeichnung des Vorkommens diesbezüglicher heimischer Materialien durch die Geologische Anstalt erwünscht wird, ferner infolge Aufforderung unseres obersten Chefs vom 4. Feber 1903, Z. 8669/IV. 3, erstatteten wir unter Z. 113/1903 Geol. Anstalt unseren Bericht, gleichzeitig auf den Jahresbericht der kgl. ungar. Geologischen Anstalt für 1898 hinweisend, in welchem die zur Glasindustrie verwendbaren Quarz- und Quarzsandvorkommnisse Ungarns zusammengestellt sind.

Auf die Bitte des Oberrichters von Berettyóújfalu besichtigte Dr. TH. V. SZONTAGH das Rohmaterialvorkommen der im Besitz der Gemeinde befindlichen Ziegel- und Dachziegelfabrik und äußerten wir uns über ackerbauministerielle Aufforderung Z. 22,357/IV. 3—b 1903 über zwei herabgesendete Muster, deren eines sich als glasige Schlacke, das andere aber als ockeriges Brauneisenerz erwiesen hat.

Über Ansuchen der Gebirgsexpositor des Ackerbauministeriums gaben wir auf die an uns gerichtete Frage das Kaolinvorkommen von Dubrincs (Kom. Ung) betreffend Aufschluß. Zwei von der kgl. ungar. Forstdirektion Lugos eingesendete, aus Draxinyest (Komitat Krassó-Szörény) stammende Sandproben wurden von unserem Chemiker Dr. KOLOMAN EMSZT untersucht und erwiesen sich dieselben von keinem besonderen Werte (Z. 140/1903 Geol. Anst.).

Der Direktion der ungarischen Staatsbahnen erteilten wir über Dolomitschutt, der im Frachtbrief irrig klassifiziert war, Aufschluß (Z. 288/1903. Geol. Anst.).

In Fragen des *Bergbaues* und auf dem Gebiet anderer Fächer wurde unsere Dazwischenkunft ebenfalls des Öfteren beansprucht.

Der Aufforderung des Herrn Ackerbauministers entsprechend untersuchte auf Grund der Eingabe des Arbeiterheims in Rákoskeresztúr, Chefgeolog Bergrat Dr. F. SCHAFARZIK das dort beobachtete *Lignit*-vorkommen, das sich aber von geringerer Qualität erwies, wie denn bemerkt werden kann, daß in den pontischen Ablagerungen Ungarns Kohlenspuren, selbst auch auf weiteren Gebieten häufiger beobachtet werden können, ohne daß dieselben von größerer Bedeutung wären (Z. 36/1903 Geol. Anst.).

In einem zweiten Falle begab sich, gleichfalls über Anordnung des

Herrn Ackerbauministers und Ansuchen der Gemeinde Toroczkó (Kom. Torda-Aranyos) L. ROTH v. TELEGD nach Toroczkó, um über die dort vorkommenden Eisenerze, beziehungsweise Marmore sein Gutachten abzugeben, was derselbe übrigens schon in seinen Jahresberichten getan hat (Z. 193/1903 Geol. Anst.); ebenso untersuchte er auf höhere Verordnung die in der Gemarkung von Bábakút, Kom. Bereg, auftretenden *Lignit*-spuren, welchen er keine Wichtigkeit beimißt. L. ROTH v. TELEGD suchte ferner abermals die Gemarkung von Szukó, Kom. Zemplén, auf, um der Aufforderung des Herrn Finanzministers entsprechend, das Material des damals (15. Dezember 1903) bis 610 m abgeteuften Bohrloches zu untersuchen. Im Falle bis zu 700 m kein Resultat erzielt werden sollte, brachte derselbe die Abteufung bis zu 900 m in Vorschlag (Z. 852/1903 Geol. Anst.).

Nachdem der Landesindustrieverein die Steigerung des Konsums an heimatlichen Kohlen in der Fabrikindustrie anstrebt und im Zusammenhang damit derselbe sich für die Verbreitung der KALECSINSZKYschen, die heimatlichen, untersuchten Kohlen behandelnde Arbeit interessierte, erteilten wir auch diesbezüglich Aufklärung.

W. SINGER, Grubenbesitzer und Muraszerdahelyer Einwohner, kam um die materielle Unterstützung seiner in der Gegend von Muraszerdahely, Kom. Zala, betriebenen Petroleumschürfungen ein; infolge Aufforderung des Herrn Finanzministers vom 19. Mai 1903 Z. 41,401 betraute ich Montanchefgeologen, Oberbergrat A. GESELL mit der Erforschung des Gebietes zwischen Bányavár (Peklenicza) und Szelencze im Komitat Zala. Aus seinem unter Z. 364/1903 unterbreiteten Bericht ersehe ich, daß man auf dem besagten Gebiet in einer Teufe von 170—210 m auf 840 gradiges, grünes Steinöl stieß, das auch gegenwärtig den Gegenstand des Betriebes bildet. In der Tiefbohrung Nr. V wurde zwischen 700—800 m 810 gradiges rotgefärbtes Steinöl gefunden.

Nach GESELLS Bericht wurden mehr oder weniger sandig-kalkige Mergel- und Tonschichten mit schmalen, lockeren und kalkigen Sandsteineinlagerungen mittels der bisherigen 29 Bohrungen durchteuft und zeigte sich in der Tiefbohrung Nr. V unter Kalkmergel der Ölausbruch in 714 m Teufe. Bei der weiteren Bohrung stieß man zwar, nach GESELL, bei 788 m abermals auf starke Gase und Öl, doch gelang die Wasserabspernung nicht.

GESELL bemerkt, daß er an Ort und Stelle den Eindruck gewann, als wäre das negative Resultat der Tiefbohrung auf die fahrlässigen, unvorsichtigen Bohrungsarbeiten zurückzuführen und daß auch die Wasserabspernung in dem 200 m tiefen Bohrloch nicht vollkommen gelungen ist, infolgedessen auch aus diesem Brunnen mit Wasser vermengtes Öl

gehoben wird, daß aber die zweijährige Produktion trotzdem circa 30,000 Meterzentner betragen hätte.

Die ins Auge gefaßten vier neuen Bohrlöcher, welche GESELL anlegte, wurden auf eventuell zumindest 800 m Teufe geplant.

Von der kgl. ungar. Forstdirektion in Ungvár wurde die Wichtigkeit der Aufschlüsse, welche auf dem Petroleungebiet von Luh im Ungtal bei dem derzeit in Fluß befindlichen Bau der Grenzbahn hergestellt worden sind, beziehungsweise deren Untersuchung zum Gegenstand eines an den Herrn Ackerbauminister gerichteten besonderen Berichtes gemacht, in welchen auch ich Gelegenheit hatte Einsicht zu nehmen und meinen Vorschlag kund zu geben, auf Grund dessen Montanchefgeolog, Oberbergrat A. GESELL mit der Verordnung dto 9. Oktober 1903, Z. 84758/IV. 1, auf das erwähnte Gebiet entsendet wurde, um schon mit Rücksicht auf die dortigen Petrolschürfe die durch den Bahnbau bewerkstelligten Aufschlüsse zu studieren. Der kurze Bericht A. GESELLS wurde unter Z. 707/1903 Geol. Anst. unterbreitet und erwähnt er in demselben, daß in dem Tunnel Nr. V 2—8 cm breite Kohlenschmitzen in einem bläulichen, fossil führenden (Cerithien, Turritellen, Pecten) Schiefertone vorgekommen sind. Die Fossilien verweisen auf das Oberoligozän, nachdem die gefundenen Cerithien dem *Cerithium margaritaceum* und dessen Varietäten angehören.

Herr Ackerbauminister wünschte kurzer Hand einen Bericht über die Art und Weise, wie im Ausland die Petrolschürfungen unterstützt werden. Meinen diesbezüglichen Bericht unterbreitete ich unter Z. 562/1903; wie wir auch auf die Aufforderung unserer höheren Behörde bezüglich der FRANZ MEHLFERBERSchen Eingabe den Bergbau von Borsabánya betreffend unser Gutachten äußerten.

Bezüglich der auf *Kalialze* abzielenden chemischen Untersuchungen muß ich vor allem bemerken, daß der damit betraute Chefchemiker A. v. KALECSINSZKY infolge seiner gegen Ende Jänner 1903 abermals eingetretenen schweren Erkrankung und deren Folgen an der Fortsetzung derselben verhindert und — obzwar viele Salzwässer chemisch untersucht wurden — doch nicht imstande war, die Analyse der im Sommer 1902 in den Komitaten Udvarhely und Maros-Torda gesammelten Wässer zu vollenden, wie ich dies in meinem Bericht vom 18. Juni 1903, Z. 415 dem Herrn Finanzminister vorgetragen habe. Nachdem ferner der genannte Chefchemiker auf Anraten seines Arztes vom 1. Juli 1903 angefangen einen mehrmonatlichen Urlaub in Anspruch zu nehmen gezwungen war, ist es natürlich, daß unter solchen Verhältnissen auch seine Sommertätigkeit eingestellt werden mußte. Als Ausfluß meines obigen Berichtes wurde A. v. KALECSINSZKY von dem Herrn Finanz-

minister am 5. Juli 1903 unter Z. 53,953 in der Hoffnung, daß derselbe das bisher eingesammelte Material nach seiner Genesung im Laufe des folgenden Winters untersuchen, die weiteren Lokaluntersuchungen aber im Sommer des folgenden Jahres wieder aufnehmen kann, der Fortsetzung der in Rede stehenden Forschungen für 1908 enthoben.

Vom Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Budapest wurde in Angelegenheit der großen Erdbeben auf dem im III. Bezirk befindlichen Táborhegy, über deren Ursache und die entsprechenden Schutzmaßregeln eine Aufklärung erwünscht, womit ich aus unserer Mitte den Chefgeologen, Oberbergrat L. ROTH v. Telegd betraute, der aus diesem Anlaß am 16. März l. J. den Schauplatz der Erdbeben aufsuchte (Z. 156/1903 Geol. Anst.).

Im Zusammenhang mit den obigen Rutschungen wurde die Aussteckung eines neuen Friedhofterritoriums für den III. Bezirk der Hauptstadt notwendig und wünschte der hauptstädtische Magistrat bezüglich der vom hauptstädtischen Ingenieuramt untersuchten Friedhofstellen auch vom geologischen Gesichtspunkte ein Gutachten, weshalb ich Dr. THOMAS v. SZONTAGH entsendete, der auf Grund seiner Begehungen an Ort und Stelle Bericht erstattete, welcher unter Z. 732/1903 dem Magistrat übermittelt wurde.

Behufs Begutachtung wurde vom Herrn Ackerbauminister die in Angelegenheit von Mineralfunden eingereichte Eingabe RUDOLF DRÄXLERS, Eisenbahnbeamten a. D., Temesságer Einwohners, uns übersendet, worauf wir die nötige Aufklärung erteilten (Z. 194/1903. Geol. Anst.).

Herrn G. REDL, Direktor der staatl. Bürgerschule in Tapoleza, Komitat Zala, der uns über die im l. J. dort entdeckte Höhle verständigte (Z. 116/1903. Geol. Anst.), gaben wir über die aus derselben, sowie über die aus dem Brunnen des Véndeker Gebietes stammenden Gesteine Aufschluß (Z. 188/1903 und 212/1903 Geol. Anst.).

In etwa 95 weiteren Fällen korrespondierten wir in verschiedenen Fragen mit Parteien, ohne jene zahlreichen Fälle besonders hervorzuheben, in welchen uns die Fragesteller mit ihren Anliegen kurzerhand aufsuchten.

\*

*Den Anstaltspalast* betreffend muß ich berichten, daß sich infolge ungenauen Schließens der Fensterrahmen in den gegen Norden liegenden Zimmern und im Museum, namentlich zur Winterszeit, insbesondere aber bei windigem Wetter, eine starke Temperaturdepression empfindbar machte. Unser edler Protektor, Herr Dr. ANDOR v. SEMSEY, der Gelegenheit hatte diesen nachteiligen Übelstand an Ort und Stelle zu beobach-

ten, faßte den Entschluß demselben abzuhelpen und ließ unter Dazwischenkunft des kgl. ung. Bauingenieurs Herrn ALOIS ZAUNER die notwendigen Arbeiten noch im laufenden Jahre durch die Firma KLENOVITS und BATHORY bewerkstelligen, deren 1560 K 20 H betragende Kosten er aus Eigenem deckte. Ich spreche unseren aufrichtigen Dank sowohl unserem edlen Protektor für diese seine neuerlich bekundete Opferwilligkeit, gleichzeitig aber auch Herrn ALOIS ZAUNER für seine diesbezügliche Mühewaltung aus.

In diesem Jahr ließ auch der Bauunternehmer jene Ausbesserungen (Steinmetz-, Asphaltarbeiten etc.) vornehmen, welche bei der letzten Überprüfung festgestellt wurden und noch ihn belasteten.

Ferner erteilte der Herr Ackerbauminister am 26. Jänner 1903 unter Z. 107,797/IV. 3a/1902 die Erlaubnis, mehrere der bei der Überprüfung konstatierten Mängel zu beseitigen; so die Ersetzung der Dielen einzelner Lokalitäten zu ebener Erde durch Parketten, die Anbringung mehrerer Fensterrouleaus und behufs Mäßigung des Luftzuges einer Tür im Souterrain des Stiegenhauses und bei den beiden Turmzimmern. Diese Arbeiten wurden, nachdem dieselben nicht mehr zu den Verpflichtungen des Bauunternehmers gehörten, auf Kosten der Anstalt (1332 K 18 H) unter Dazwischenkunft des Herrn Bauingenieurs ALOIS ZAUNER ebenfalls sofort durchgeführt (Z. 64/1903 Geol. Anst.).

Die Instandhaltung des Palastes, die leichtere Begießung des Gartens und die Umgestaltung der Wasserleitung diesem Zweck entsprechend und dergleichen machten gleichfalls einige Arbeiten notwendig, die unter Aufsicht des genannten Herrn Bauingenieurs noch im Sommer dieses Jahres gegen den Betrag von 786 K 22 H von der zentralen Dampf- und Wasserheizungs-, Gas- und Wasserleitungsfirma OSKAR FORT und Komp. effektiert wurden (Z. 593/1903 Geol. Anst.). Auch die Koch- und Eindampfungskapelle des agrogeologischen Laboratoriums erforderte behufs Abzuges des Dampfes einige Änderung, die mit einem Kostenaufwand von 74 K 05 H bewerkstelligt wurde.

Nachdem wir namentlich in den höher gelegenen Lokalitäten unseres Palastes die Beobachtung machten, daß der Wasserdruck schwach ist, wendeten wir uns in dieser Angelegenheit an die Direktion der hauptstädtischen Wasserwerke, die nach erfolgter Überprüfung denselben tatsächlich als schwach befunden hat, zu unserer Freude aber uns mitteilte, daß die Einschaltung des Reservoirs am Gellérthegy eine teilweise Besserung, die Inbetriebnahme des 1200 mm Rohres am Hungária-körút aber eine vollständige Hebung des Übels resultieren wird (559/1903 Geol. Anst.).

Außer einigen kleineren Beträgen, die Herr Dr. ANDOR v. SEMSEY,

Ehrendirektor unserer Anstalt, für Zimmermalerarbeiten (80 K) und den Garten (128 K 61 H) verausgabte, muß jene größere Summe besonders hervorgehoben werden, die unser Mäcen für die Anschaffung der in unserem Museum, in den Laboratorien und Arbeitszimmern sich noch als notwendig erwiesenen Kasten und Vitrinen verwendete, deren Anschaffungskosten sich im laufenden Jahre — außer den obigen Beträgen — allein auf 4256 K 91 H beziffern.

Seiner Güte haben wir ferner ein fadenkreuzloses Okular Nr. 4 zu dem mikrophotographischen Apparat des großen FUESS'schen Mikroskopes zu verdanken (7 K 50 H). Wie ich bereits in meinem vorjährigen Bericht erwähnte,\* läßt Herr ANDOR v. SEMSEY die geologisch charakteristischeren Punkte Ungarns durch GÉZA ZEMPLÉN in Aquarell für unsere Anstalt malen und gelangten auf diese Weise im laufenden Jahre die Bilder der Detonata bei Verespatak, der Csetátye und der aus Basalt bestehende Várhegy von Somoskő in unseren Besitz und zwar schon eingerahmt, gleichfalls als Geschenk Herrn ANDOR v. SEMSEYS, im Gesamtwerte von etwa 849 Kronen.

Das Museum der Anstalt wurde im Jahre 1903 von 4481 Besuchern besichtigt, wovon 27 den Eintrittspreis von 1 Krone entrichteten, 4454 hingegen an jenen Tagen dasselbe besuchten, an welchen es dem Publikum eintrittsfrei zur Verfügung steht.

Zum Schlusse bemerke ich noch, daß uns im laufenden Jahre budgetgemäß abermals 6000 K als transitorische Ausgaben zu Investierungen zur Verfügung gestanden sind, während bei den Regiekosten laut der Verordnung dto 29. November 1903, Z. 93672/IV. 3, statt den bisherigen 36,000 K für 1903 nur mehr 29,000 K zur Verfügung gestellt wurden (Z. 835/1903 Geol. Anst.).

\*

Auf unsere Sammlungen übergehend, ist bei deren zoopaläontologischer und vergleichend osteologischer Abteilung folgender Zuwachs zu verzeichnen. Durch Geologen HEINRICH HORUSITZKY 10 pontische Gasteropoden- und Pelecipodenarten aus der Umgebung von Hódos und Járkos (Kom. Arad); durch BENEDIKT KAMENITZKY der Backenzahn eines kleinen Rodentia aus dem Lignit von Köpecz; durch Gymnasialprofessor DESIDERIUS LACZKÓ in Veszprém, Schädel- und Kieferreste von *Hipparion gracile*, *Bison priscus*, *Mastodon giganteum*, fünf Stücke, die derselbe als Kompensation für die Überlassung des Duplikats des *Placochelys placodonta*, JAECK-Schädels durch Vermittlung Prof. Dr. LUDWIG v.

\* Jahresber. d. kgl. ungar. Geolog. Anst. f. 1902, p. 34.

Lóczy's vom Berliner Museum erhalten hat; durch das staatl. Bauamt Deés, einige verletzte Säugetierreste, sowie eozäne Gasteropoden von Kisnyires und Sósmező (Kom. Szolnok-Doboka); durch Br. FRANZ NOPCSA jun. einige Gesteine und Fossilien aus dem Komitat Hunyad; durch Gräfin LEOPOLDINE OSTEN-PLATHE, im Wege Dr. F. SCHAFARZIKS, Knochenreste von *Ursus spaeleus* aus der Pesterehöhle im Bukatal (Gegend von Pojen, Kom. Krassószörény); durch Bergdirektor, Bergrat V. RANZINGER in Tatabánya, zwei Stoßzähne und ein Backenzahn des *Elephas primigenius* von dortselbst, ferner Oberkieferzähne des *Rhinoceros tichorhinus*; durch KORNEL SÁRKÁNY, Kohlengrubenbesitzer in Disznóhorvát (Kom. Borsod), größere *Anodonten* von dortselbst; Dr. F. SCHAFARZIK, Fossilien aus dem Deákstollen von Petrozsény; Dr. ANDOR V. SEMSEY, Geweihe von *Cervus pygargus* (Kauf, 28 K), 36 Stück obereozäne Fossilien aus dem Nummulitenkalk von Budakeszi (12 K), 26 Stück Fisch-, Dekapoden- und Insekten-Reste aus dem oberen Jura von Solnhofen (1064 K 96 H), schließlich Zähne von *Lophiodon rhinoceroles*, *Palaeotherium magnum*, *medium* und *minus* aus Frankreich, die er von der Firma H. MINOD in Genf für 156 K 19 H erstanden hat; durch W. H. SHRUBSOLE, London, Echinoide aus der Umgebung von Kairo; durch die kgl. ungar. Ackerbauschule in Szilágysomlyó dortige pontische *Cardium*- und *Congerien*reste; durch JULIUS TEUTSCH Liquerfabrikant in Brassó, Knochenreste von Säugetieren aus der Steinzeit, aus der Gegend von Brassó und Botfalu (Z. 335/1903 Geol. Anst.); das im Wege des Landtagsabgeordneten FERDINAND URMÁNCZYS über Auftrag des Direktors der Ersten Bergbaugesellschaft in Gyergyó JOHANN URMÁNCZY eingesendete Positiv und Negativ der in der Kohlen-grube von Gyergyóborszék gefundenen Schildkröte.

Es gelangte uns zur Kenntnis, daß im verflossenen Jahre in der Gemeinde Besse, Kom. Bars, ein sozusagen vollständiges *Mammuth*skelett entdeckt wurde, das nach der Information Dr. HUGO BÖCKHS in den Besitz des röm. kath. Pfarrers ANDREAS KMET in Prencsfalu (Kom. Hont), eines eifrigen Naturforschers, gelangt ist. Nachdem sich unser Ehrendirektor Dr. ANDOR V. SEMSEY behufs Erwerbung desselben für unsere Anstalt zu wirklich großen Geldopfern bereit erklärte, entsendete ich mit seiner Unterstützung Bergrat Dr. THOMAS V. SZONTAGH nach Prencsfalu, um sich über den Wert des Fundes zu unterrichten. Leider gelang es trotz eifriger Bestrebungen, in welchen wir auch von Dr. IGNAZ V. DARÁNYI, damaligem ungarischen Ackerbauminister unterstützt wurden, nicht, das Skelett zu erwerben, da dasselbe durch den Besitzer unserer Information nach vorläufig als Deposit dem Museum in Turócszentmárton übergeben wurde.

Der Urwal von Borbolya, dessen bereits in meinem vorjährigen Be-

richt Erwähnung geschah, ist nunmehr durch den Laboranten ST. SZEDLYÁR aus dem einschließenden Ton befreit und zusammengefügt in unserem Museum ausgestellt. Die hiezu nötigen Eisenstative wurden vom Anstaltsmaschinisten J. BLENK gefertigt. Beide erhielten hiefür von Dr. ANDOR V. SEMSEY eine entsprechende Belohnung in Geld.

Bezüglich des phytopaläontologischen Teiles unserer Sammlungen möge erwähnt sein, daß Akad. Prof. Dr. JOHANN TUZSON in Selmezbánya, die Bestimmung unserer fossilen Hölzer auf unsere Bitte übernommen hat und wurden von einem Teil derselben behufs Herstellung von Dünnschliffen die nötigen Stücke übersendet (Z. 101/1903 und 132/1903 Geol. Anst.). Die für 42 Dünnschliffe entrichteten 63 Kronen sind das Geschenk Dr. ANDOR V. SEMSEYS.

Indem ich mich unseren *montangeologischen*, *mineralogischen* und *petrographischen* Sammlungen zuwende, müssen wir vor allem jenes schönen und wertvollen Exemplars des *Edelopals* von Dubnik dankbar gedenken, welches der kgl. ungar. Geologischen Anstalt vom Herrn kgl. ungar. Finanzminister laut Verordnung vom 21. Juni 1903, Z. 41,412 zum Geschenk gemacht wurde. Dasselbe besitzt einen Schätzungswert von 3200 Kronen, sein Gewicht ist mit 279 Karat angemeldet, nach unserer Wägung 57,2533 Gramm (Z. 442/1903 Geol. Anst.) und wurde in unser Inventar unter G/3423 aufgenommen.

Nach der ebenfalls auf diesen Opal bezüglichen Verordnung vom 6. April 1903, Z. 29,183/IV. 3 b des Herrn kgl. ungar. Ackerbauministers, der unsere auf den Edelopal abzielende Bitte seinerseits auf das beste unterstützte, haben wir auf die Donation von weiteren charakteristischen, ungeschliffenen und mit dem Muttergestein zusammenhängenden Edelopalstücken, sowie von Milch-, Glas-, Halb- usw. Opalexemplaren Aussicht (Z. 251/1903 Geol. Anst.), was wir mit aufrichtiger Freude und Dank entgegennahmen.

Diese unsere Sammlungen erfuhren noch folgende Bereicherungen: durch KORNEL DOBRÁNYI, Kohlengrubenbesitzer in Gyöngyöspata, mit *Braunkohle* von Szücsi, Kom. Heves; durch die Nagymányoker Bergbaugesellschaft, RIEGEL und Komp. in Nagymányok, mit dortigen *Steinkohlen*mustern; durch die Herrschaft von Nagymihály, im Wege des Chefgeologen JULIUS HALAVÁTS, mit dortigem *Kaolin*; durch BÉLA FRANKOVICH, Hofrichter in Somodi, durch *Stalagmite* aus der Tropfsteinhöhle zu Somodi, Kom. Abauj-Torna und *Süßwasserkalk* von Görgő; durch Grafen STEPHAN KEGLEVICH mit kristallinischem, grobkörnigem, stengeligem Kalkspat (Kalzit) von Rákó (Kom. Abauj-Torna); durch Dr. M. v. PÁLFFY, mit Pyritgangausfüllung aus dem Dealu Fétyi-Teile der Goldgrube von Muszári; durch EMIL VADÁSZ, Grundbesitzer, im Wege des Geologen PETER TREITZ, mit

zwei kleinen Stücken des Meteorsteins von Kaba (und einem alten ungarischen Komitatsatlas); durch PAUL VINASSA DE REGNY, Prof. an der landwirtschaftlichen Hochschule in Perugia (Italien), im Wege des Geologen Dr. KARL V. PAPP mit montenegrinischen Gesteinen.

Die Serie der *Gesteinswürfel* erfuhr folgenden Zuwachs: von J. GÉRUZET in Yvoir, Belgien, 7 polierte Marmorwürfel aus seinen eigenen Marmorbrüchen; von KARL HOFFMANN, Steinmetz in Beograd, Marmorplatte von Ropocevo; von EMERICH NEY, Budapest, grauer Marmor von Bukova, Kom. Hunyad; von Dr. EDMUND TÉRY, kgl. Notär in Gyulafehérvár, schwarzer Marmor von Branyicska; vom Ministerialrat AUREL CZEKÉLIUS, Chef der kgl. ungar. Donau-Brückenbauktion, eine aus 32 Stücken bestehende, meist aus Ungarn stammende Gesteinswürfelserie, wovon wir 18 Stück als Duplikate der kgl. ungar. höheren Baugewerbeschule in Budapest überlassen haben (Z. 285/1903 und 730/1903 Geol. Anst.).

Ebenfalls dem Ministerialrat AUREL CZEKÉLIUS verdanken wir die Überlassung der Bohrproben und Profile 1. des Brückenkopfes am Eskütér in Budapest, 2. der Verbindungsbrücke Budapest--Margitinsel, 3. der kleinen Brücke in Esztergom, 4. der Brücke in Csongrád und 5. der Brückenbohrung Nr. 35 zwischen Keszthely und Nagykanizsa. Die Ungarische Keramische A.-G. Budapest übersendete das Profil des auf ihrer Fabrikkolonie hergestellten 3-ten Brunnens. Wir sprechen allen diesen Spendern unseren besten Dank aus.

Bei der Besprechung unserer Sammlungen muß noch erwähnt werden, daß nach den einleitenden Schritten höherenorts das aus Salz hergestellte Modell der Franzgrube von Rónaszék nach Schluß der Millenniumsausstellung 1896 von dort in unsere Anstalt gelangte. Nachdem aber der Aufbewahrung und Aufstellung desselben aus verschiedenen Ursachen Hindernisse entgegenstanden, wurde es am 2. und 3. September 1903 durch den Entsandten des kgl. ungar. Salzamtes Budapest von uns übernommen (Z. 614/1903 Geol. Anst.). Nachdem sich mit der Beziehung des Anstaltspalastes auch die Raumverhältnisse unserer Sammlungen gründlich besserten und infolgedessen das bisher wegen Mangel an Raum und Kasten in Kellern, in Kisten verlagerte Material endlich ans Tageslicht gelangen konnte, war es an der Zeit sich unter Berücksichtigung der veränderten Verhältnisse mit der Frage des Ordners, Aufstellens und der Evidenzhaltung des gesamten Materials zu befassen, weshalb ich es für zweckmäßig erachtete, die berufensten Anstaltsmitglieder in dieser Angelegenheit zu einer gemeinsamen Beratung einzuberufen. Dieselbe wurde am 24. Jänner 1903 abgehalten und dient dem weiteren Vorgehen in der auf XI Hauptgruppen verteilten Sammlung das Ergebnis dieser Besprechung als Regel (Z. 74/1903 Geol. Anst.).

Zum Schlusse möchte ich hier noch erwähnen, daß die kgl. ungar. Geologische Anstalt ihre Sammlung von namentlich auf Feuerfestigkeit untersuchten Tonen den heutigen Kenntnissen und Aufschlüssen entsprechend zu ergänzen und aufs neue zu ordnen wünschte, um sodann die Fundorte kartographisch darzustellen und hierüber einen Katalog herauszugeben. Im Interesse der möglichsten Vollkommenheit dieser Arbeit wendeten wir uns mit einem mit Fragebogen versehenen Zirkular an die Handels- und Gewerbekammern sowie an die Bürgermeister der betreffenden Städte, jedoch auch an einzelne mit der Bitte, durch Ein-sendung von Material und Daten die Durchführung unseres Vorhabens zu ermöglichen. Diese unsere Bitte war von schönem Erfolge begleitet und indem ich erwähne, daß die Arbeit, welche Chefchemiker ALEXANDER v. KALECSINSZKY durchführt, seiner Versicherung nach bereits ziemlich vorgeschritten ist, erübrigt mir nur noch allen jenen unseren besten Dank auszusprechen, die unserer Bitte willfahren sind.

\*

*Gesteinsammlungen* erhielten von unserer Anstalt im abgelaufenen Jahre die folgenden Schulen :

1. Budapest, Staatsoberrealschule im II. Bezirk ...	126	Gesteinstücke
2. Budapest, kgl. ungar. Lehranstalt für Gartenbau	175	«
3. Budapest, ev. ref. Obergymnasium ... ..	120	«
4. Deés, kgl. ung. staatl. Obergymnasium... ..	122	«
5. Karczag, staatl. subvent. ev. ref. Gymnasium ...	122	«
6. Magyaróvár, landwirtschaftliche Akademie ...	120	«
7. Pápa, niedere Gewerbeschule ... ..	99	«
8. Szeged, kgl. ungar. staatl. Obergymnasium ...	123	«
Zusammen... ..	1007	Gesteinstücke

Außerdem überließen wir — wie erwähnt — 18 Gesteinswürfel der kgl. ungar. staatl. höheren Baugewerbeschule in Budapest.

\*

Auf unsere *Laboratorien* übergehend, kann ich berichten, daß die im mineralogisch-chemischen Laboratorium im vorhergehenden Herbst wieder aufgenommene Tätigkeit im Jahre 1903 alsbald eine Unterbrechung erlitt, da Chefchemiker ALEXANDER v. KALECSINSZKY am 27. Jänner 1903 neuerdings schwer erkrankte und infolgedessen zuerst

um einen Urlaub vom 1. Juli bis 15. September 1903 anzusuchen genötigt war, der ihm mit der ministeriellen Verordnung vom 2. Juli 1903, Zahl 58,633/IV. 3. bewilligt wurde und welcher dann auf sein abermaliges Ansuchen um weitere fünf Wochen verlängert wurde.

Infolge dieses ungünstigen und bedauernden Umstandes schritt die Arbeit natürlich nur mit Unterbrechungen fort, doch wurden außer den die Salzwasser betreffenden Untersuchungen auch für drei Parteien Analysen gegen eine Einnahme von 310 Kronen ausgeführt.

Daß die auf Kalisalze abzielenden Forschungen an Ort und Stelle diesen Sommer vollständig unterblieben, wurde bereits weiter oben erwähnt.

Für Ersetzungen in diesem Laboratorium wurden im laufenden Jahre 612 K 50 H verausgabt.

Im bodenkundlich-chemischen Laboratorium wurden die Agenden ohne Unterbrechung erledigt und konnte Chemiker Dr. KOLOMAN EMSZT im laufenden Jahre seinen Bericht über die Analysen des Fertőseewassers, des im ausgetrockneten Teil des Beckens dieses Sees ausgewitterten Salzes und der im Boden desselben befindlichen löslichen Salze beenden und als Resultat der in meinem vorjährigen Bericht erwähnten Forschungen einreichen. Ferner erledigte er die vom Agrogeologen H. HORUSITZKY erwünschten Lößanalysen, wie auch die vom selben Agrogeologen angesuchte Analyse des Vágschlammes (Z. 799/1903 Geol. Anst.).

Ebenso wurden vier, vom Montanhilfsingenieur VIKTOR PAUER v. KÁPOLNA auf seinem Aufnahmegebiet bei Rozsnyó und Csetnek gesammelte Kalke analysiert. Die unter Z. 978/1902 Geol. Anst. in Arbeit genommenen Bodenanalysen des Ecseder Moores sind jedoch noch in Fluß.

Der Ausstattung des bodenkundlich-chemischen Laboratoriums wurden in diesem Jahr 1169 K 18 H zugewendet, wovon 642 K 18 H auf Platingefäße entfallen.

Die agrogeologische Sektion entwickelte, außer den Aufnahmearbeiten des Sommers, im Winter im Laboratorium gleichfalls eine rege Tätigkeit.

Vor allem wurde es als zweckmäßig erachtet für das Laboratorium der agrogeologischen Abteilung, wo mehrere tätig sind, ein Reglement zusammenzustellen, was noch zu Beginn des Jahres erfolgte (Z. 148/1903 Geol. Anst.).

Als Ausfluß der Verordnung des Herrn Ackerbauministers vom 3. Dezember 1902, Z. 102,811/VIII. 3. wurde im laufenden Jahre vom Sektionsgeologen PETER TREITZ der Bericht über die physikalische Analyse der während den pedologischen Begehungen im Komitat Tolna gesam-

melten Weinböden, welche Arbeiten unter seiner Leitung die Praktikanten für Reben- und Weinkultur ANDOR SZÓTS und DESIDERIUS DICENTY in unserem Laboratorium durchführten, unterbreitet (Zahl 197/1903 Geol. Anstalt).

Die kartographischen Ergebnisse der noch in meinem Jahresbericht für 1901 erwähnten, von den Agrogeologen HEINRICH HORUSITZKY, EMERICH TIMKÓ und PETER TREITZ auf den Weingebieten des Komitates Baranya vorgenommenen pedologischen Aufnahme wurden durch die genannten auch für die Anstalt hergestellt, nämlich auf die Karten derselben übertragen, da die originalen Aufnahmeblätter Eigentum des ungar. Ackerbauministeriums sind.

Zur weiteren Ausrüstung der agrogeologischen Abteilung wurden im Jahre 1903 3840 K 50 H verwendet, wovon außer anderem eine größere Eisenkapelle (596 K) und eine Kochkapelle (722 K) angeschafft wurde. Dr. ANDOR v. SEMSEY aber spendete einen Reisepolymeter im Werte von 43 K 27 H.

An Chemikalien belief sich im Jahre 1903 der Gesamtbedarf unserer Laboratorien auf 832 K 53 H.

\*

In unserer *Bibliothek* und dem *Kartenarchiv* zeigt sich folgendes:

Im Jahre 1903 vermehrte sich unsere Fachbibliothek um 173 Werke, nach Stücken 567 Bände und Hefte, wodurch mit Ende 1903 die Zahl der separaten Werke 7456, — 18,746 Stücke im Inventarwert 218,931 K 57 H war.

Hievon entfallen in diesem Jahre auf Ankauf 2 Stücke im Werte von 6 K; auf Tausch und Geschenk 565 Stücke im Werte von 5857 K 69 H.

Das allgemeine Kartenarchiv erfuhr eine Vermehrung von 20 separaten Werken, in zusammen 343 Blättern, infolgedessen mit Ende 1903 dasselbe 688 separate Werke in 5044 Blättern, im Inventarwert von 28,549 K 72 H aufwies. Hievon sind im laufenden Jahre: Kauf 9 Blätter im Werte von 76 K; Tauschexemplare und Geschenke 334 Blätter im Werte von 226 K 50 H.

Der Stand der Generalstabskarten war mit Ende 1903: 2476 Blätter mit einem Inventarwert von 10,947 K 12 H, so daß die beiden Kartenarchive mit Ende 1903 zusammen 7520 Blätter im Inventarwert von 39,496 K 84 H enthalten.

Der Herr kgl. ungar. Ackerbauminister hat den Stand unserer Bibliothek auch in diesem Jahre mit mehreren Publikationen vermehrt und ebenso auch, nach alter Gepflogenheit, die ungarische Geolo-

gische Gesellschaft. Herr Bergdirektor, Bergrat EUGEN RUFFINY in Dobsina, sendete 4 schön gelungene, hübsch eingerahmte Photographien der Eishöhle bei Dobsina. Nebst anderen Spenden muß aber auch hier unser Ehrendirektor ANDOR v. SEMSEY besonders erwähnt werden, der für das mineralogisch-chemische Laboratorium Bücher im Werte von 63 K 50 H kaufte und zur Ausfüllung älterer Lücken unserer Zeitschriften 106 K 36 H beisteuerte. Ferner ließ er für uns die Kopie der Karte über die Weinböden der Umgebung des Balaton (30 K) nach den pedologischen Aufnahmen von PETER TREITZ und HEINRICH HORUSITZKY aus dem Jahre 1898 herstellen und spendete für unsere Bibliothek im Jahre 1903 auch außerdem noch Bücher im Werte von 2250 K 58 H. Mögen sämtliche Spender für ihre auf diesem Gebiete gemachten Geschenke unseren Dank entgegennehmen.

*Tauschverhältnis* wurde mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, Winterthur (Stadtbibliothek) eingegangen.

Unsere Publikationen wurden im Jahre 1903 an 103 in- und 158 ausländische Korporationen, davon an 17 in- und 154 ausländische im Tauschweg gesendet; überdieß erhielten 11 Handels- und Gewerbekammern unseren Jahresbericht.

\*

Im Jahre 1903 wurden von der Anstalt folgende Arbeiten herausgegeben:

I. A magy. kir. Földtani Intézet Évi jelentése 1902-ről.

II. Jahresbericht der kgl. ungar. Geologischen Anstalt für 1901.

III. Publikationen der kgl. ungar. geol. Anstalt:

ALEXANDER v. KALECSINSZKY: Die Mineralkohlen der Länder der ungarischen Krone, mit besonderer Rücksicht auf ihre chemische Zusammensetzung und praktische Wichtigkeit. Mit einer Übersichtskarte. (Übersetzung des ungarischen Originals.)

IV. A magy. kir. Földtani Intézet Kiadványai:

A magy. kir. Földtani Intézet könyv- és általános térképtárának V-ik pót-czímjegyzéke 1897—1901. Fünfter Nachtrag zum Katalog der Bibliothek und allgemeinen Kartensammlung der kön. ungar. Geologischen Anstalt 1897—1901. Zusammengestellt von JOSEF BRUCK königl. ungar. Offizial.

V. Karten:

Zone 14. Kol. XIX. (1 : 75,000) Die Umgebung von Magyarzsölgyén und Párkány-Nána. Agrogeologisch aufgenommen in den

Jahren 1896—1899 von HEINRICH HORUSITZKY, BÉLA INKEY v. PALLIN und EMERICH TIMKÓ kgl. ungar. Geologen.

VI. Magyarázatok a magyar korona országai részletes agrogeologiai térképéhez. Kiadja a magy. kir. földtani intézet:

Magyarszölgyén és Párkány-Nána vidéke 14. zóna XIX. rov. jelű lap (1:75,000). Agrogeologiailag fölvették INKEY BÉLA, HORUSITZKY HENRIK, TIMKÓ IMRE. A magyarázatot írta HORUSITZKY HENRIK, magy. kir. geologus.

VII. Geologiai Tájékoztatók a magyar korona országainak részletes agrogeologiai térképéhez. Kiadja a magyar királyi földtani intézet:

Magyar-Szölgyén és Párkány-Nána vidéke. 14. zóna XIX. rovat jelű lap (1:75,000). A gazdaközönségnek tájékoztatóul írta HORUSITZKY HENRIK, m. kir. geologus.

VIII. Erläuterungen zur geologischen Spezialkarte der Länder der ungarischen Krone. Herausgegeben von der kgl. ungar. Geologischen Anstalt:

Die Umgebung von Budapest und Tétény. Sektionsblatt Zone 16/Kol. XX. 1:75,000. Geologisch aufgenommen von MAXIMILIAN v. HANTKEN, Min. Sektionsrat und Dr. KARL HOFMANN, kgl. ung. Chefgeolog. Reambuliert, ergänzt und erläutert von JULIUS HALAVÁTS, kgl. ung. Chefgeolog. (Übersetzung des ungar. Originals.)

Von den aufgezählten konnten wir der ungarischen königl. Naturwissenschaftlichen Gesellschaft mit höherer Erlaubnis 85 Exemplare der KALECSINSZKYSCHEN «Mineralkohlen» etc. (Z. 792/1903), sowie von dem V. Ersatzregister der Bibliothek und des allgemeinen Kartenarchivs 330 Exemplare der ungar. Geologischen Gesellschaft für ihre Mitglieder überlassen. Hier kann auch erwähnt werden, daß auf das Ansuchen der ungar. Geologischen Gesellschaft hin Herr Dr. IGNAZ v. DARÁNYI, damaliger ungarischer Ackerbauminister, für die Herausgabe des von der Gesellschaft zu publizieren geplanten Werkes: Dr. M. STAUB, A Cinnamomum-nem története — Die Geschichte des Genus Cinnamomum unsererseits einen Beitrag von 1000 K bewilligte (Z. 143/1903 Geol. Anst.).

Unsere Kanzleitätigkeit umfaßte im laufenden Jahre 919 Aktenzahlen, meist in Fachangelegenheiten und erfreute ich mich bei Erledigung derselben namentlich der Hilfe des Sektionsgeologen Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH.

Die Redaktion unserer ungarischen Originalpublikationen wurde auch jetzt vom Chefgeologen JULIUS HALAVÁTS, die der Übersetzungen

vom Chefgeologen Oberbergrat L. ROTH v. TELEGD versehen; während für die pünktliche Versendung Sektionsgeolog Dr. THEODOR POSEWITZ sorgte.

Zum Schlusse wollen alle jene, die unsere Anstalt oder deren Mitglieder in ihrer Tätigkeit nach welcher immer Richtung hin unterstützten — worunter der löbl. Bürgermeister der Stadt Kiskunhalas besonders erwähnt werden muß — unseren besten Dank entgegennehmen.

Budapest, im September 1904.

Die Direktion der kgl. ungar. Geologischen Anstalt:

*Johann Böckh.*